Nr. 299.

Berlin, Donnerstag, den 21. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr, mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 299.

Berlin, Donnerstag, den 21. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.

Preußen und der 2. December.

II.

Betrachten wir nunmehr die Streitkräfte im Einzelnen, welche verwendbar sein möchten, um Preußens Theilnahme an der Coalition zu erzwingen.

Wer vor Ende des ersten, mit verhältnißmäßig geringen Mitteln geführten Feldzugs die Miliz in Anspruch nimmt und zur Anwerbung von Ausländern schreitet, stellt sich selber ein militairisches Bedürftigkeits-Zeugniß aus. Britische Landtruppen werden daher schwerlich für den bezeichneten Zweck mitwirken, während eine Fortsetzung von Admiral Plumridge's Großthaten im Finnischen und Bottnischen Meerbusen durchaus nicht undenkbar wäre.

Ueber die Französische Armee haben wir nicht so genau Buch und Rechnung geführt, um mit ganz bestimmten Zahlen vortreten zu können, doch werden die nachfolgenden Angaben der Wahrheit sehr nahe kommen. Bekanntlich sind neun Divisionen im Orient theils schon verwendet, theils dahin unterwegs, und jede derselben enthält mindestens vier Infanterie-Regimenter nebst einem Jäger-Bataillon. Mithin bleiben (die Fremden-Legion Zuaven u. s. w. in Betracht gezogen) ungefähr siebenzig Infanterie-Regimenter, deren Feld-Bataillone 140,000 Mann zählen würden, wenn sie nicht bereits starke Abgaben an die Truppen vor Sebastopol gemacht hätten. Ferner eilf Jäger-Bataillone mit etwa 14,000 Streitfähigen, und hundert dritte (Ersatz-) Bataillone, deren Stärke nicht zu berechnen ist, von denen man aber weiß, daß sie aus Cadres bestehen, die mit Conscribirten gefüllt werden.

Wahrscheinlich beträgt das etwa Ganze zweimal hunderttausend Mann Fußvolk, die indeß keineswegs sämmtlich nach Außen verwendbar sind. Davon müssen nämlich abgezogen werden: mindestens 20,000 Mann für Paris, wo die Garden in ihrer dermaligen Stärke bei weitem nicht hinreichen würden, die Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten. Eben so viele für Lyon, die Division in Rom, endlich die nothwendigsten Besatzungen in den festen Plätzen überhaupt, die Kriegs-Besatzungen in denen der Nordost- und Nordgrenze. Letztere Posten entziehen sich der Berechnung, jedoch sind wir der Ansicht, daß höchstens achtzigtausend Mann Fußvolk im freien Felde verwendbar sein würden. Da nur wenig Cavalerie nach dem Orient gesendet worden ist, kann diese Waffengattung, sowie die Feld-Artillerie dem Bedürfniß vollständig genügen.

Hunderttausend Streitbare reichen aber nicht aus, um die Preußische Monarchie zu zwingen, besonders da der Angriff auf die Rheinprovinz zugleich einer auf den Deutschen Bund sein würde. Oder hofft man vielleicht an manchen Orten, das siebente bis zehnte Bundes-Corps ebenfalls gegen uns unter die Waffen zu bringen? — eine Art Reichs-Executions-Armee von Französischen Truppen begleitet, wie im Jahre 1757.

Ungern und nur der Vollständigkeit halber wenden wir unsern Blick auf Oesterreich, denn es widersteht dem Gefühl, solchen Bruderkampf in Erwägung zu ziehen. — Möglicher, ja wahrscheinlicher Weise unterhält der Kaiserstaat jetzt wirklich sechsmal hunderttausend Mann, und die Frage: wie lange dies durchzuführen sei, gehört nicht hierher. Nach den Erfahrungen im Jahre 1812 ist jedoch von jener Zahl wenigstens die Hälfte gegen Rußland erforderlich, ja sie wird kaum ausreichen, so lange die gesammte Streitkraft der Westmächte auf der ominösen Halbinsel verweilt. Daneben versteht sich eine Armee in Italien von selber, ein starkes Corps erscheint für Ungarn und zur Ueberwachung Serbiens u. s. w. nicht zu entbehren, kurz ausgedrückt: auch hier schmilzt die Hauptsumme höchst bedeutend. Dazu kommt, daß die Vereinigung Russischer Massen im Königreich Polen jüngst dem vorsichtigen Wiener Cabinet nicht geringe Apprehension verursachte, — allerdings mit einigem Grunde. Dieses Lagen-Verhältniß würde sich noch übler gestalten, wenn hundert und funfzigtausend Preußen in Ober-Schlesien erschienen.

Hoffentlich tragen die erörterten Umstände bei, die Ueberzeugung des Lesers zu befestigen, daß einstweilen wohl Niemand versuchen werde, die Monarchie Friedrich des Großen zu zwingen. Mancherlei Gelüste mögen freilich bei den Fremden aufsteigen, wenn sie aber den rechten Ernst sehen, nichts der Ehre Zuwiderlaufendes dulden zu wollen, so werden ihnen die leichtsinnigen Gedanken vergehen. Wie traurig und niederdrückend die Begebenheiten des Jahres 1805 immerhin sind, den Nutzen eines warnenden Beispiels sollen sie für alle Zeit behalten. *†*

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem hiesigen practischen Arzte Dr. Matthias den Character als Sanitätsrath; so wie

Dem Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig, Commerzienrath Friedrich Wilhelm Jebens, den Character als Geheimer Commerzienrath zu verleihen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das dem Civil-Ingenieur R. W. Elsner hierselbst unterm 3. Mai 1853 ertheilte Patent auf einen selbstthätig wirkenden Gaserzeugungs-Apparat ist aufgehoben.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Die Schulamts-Candidaten Dr. Wahlenberg und Dr. Schunck sind als ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Hedingen in den Hohenzollernschen Landen angestellt; und

Der Thierarzt erster Klasse A. J. D. Knipp zum Kreis-Thierarzt im Kreise Rheinbach, Regierungsbezirks Cöln, ernannt worden.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

Berlin, 18. December. (Siebente Sitzung.) Eröffnung 10½ Uhr. Präsident: Fürst v. Pleß; am Ministertisch: Minister v. Westphalen, Simons; Regierungs-Commissaire: Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Klützow und Geh. Justiz-Rath v. Bernuth. — Nach den geschäftlichen Erledigungen geht die Kammer zu dem Gegenstande der Tagesordnung: Bericht der IV. Commission über den Antrag des Grafen v. Itzenplitz, vom 5. December, auf Aufhebung der Artikel 42 und 114 der Verfassungs-Urkunde, resp. abändernde Fassung des Artikels 42, über. Artikel 42 hebt die Beschränkungen der freien Verfügung über das Grund-Eigenthum auf und verschiedene Rechte, darunter die Gerichtsherrlichkeit und gutsherrliche Polizei. Artikel 114 betrifft die Bestimmungen hinsichtlich der Polizei-Verwaltung. In Stelle des Artikel 42 setzt der Antrag nur folgende Bestimmungen: „Ohne Entschädigung bleiben aufgehoben: 1) das mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Recht der Ausübung oder Uebertragung der richterlichen Gewalt (Titel VI der Verfassungs-Urkunde) und die aus diesem Rechte fließenden Exemtionen und Abgaben; 2) die aus dem gerichts- und schutzherrlichen Verbande fließenden persönlichen (nicht mit dem Besitze eines Grundstücks in der Person des Verpflichteten in Verbindung stehenden) Abgaben und Leistungen. Mit den aufgehobenen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche den bisher Berechtigten dafür oblagen."

Abg. v. Meding erstattet den Commissions-Bericht, der sich für Annahme des Antrags ausspricht.

Graf Itzenplitz: Es fragt sich, ist es rathsam und nothwendig, daß man wieder an eine völlige Umgestaltung aller neu herausgestellten Verhältnisse bei uns gehe? Dazu möchte ich nicht rathen. Wohl aber halte ich es zweckmäßig, daß diejenigen einzelnen Punkte der Verfassung geändert und verbessert werden, deren Unzweckmäßigkeit und Schädlichkeit sich herausgestellt hat. Ein solcher Punkt ist der Artikel 42 und 114 der Verfassungs-Urkunde, dessen Unklarheit sich schon bei der Revision der Verfassung ergab. — Daß die Theilbarkeit des Grund-Eigenthums in vielen Fällen in Preußen eine nützliche Sache ist, ist sicher. Geht diese Theilbarkeit aber bis zum Extrem, so wird sie ein Nachtheil für die Landwirthschaft. Dasselbe ist mit der Ablösbarkeit aller Grundlasten der Fall. In den meisten Gegenden des Landes ist eine Mittelstation zwischen der Ortsbehörde und dem Landrath wünschenswerth. Diese Mittelstation bildete die Dominial-Polizeiverwaltung. Die Uebertragung der polizeilichen gutsherrlichen Gewalt an eine große Anzahl kleiner Beamten muß das Land nur mit einer großen pecuniären Last belegen. Bei 12 Millionen Seelen in den östlichen Provinzen, die Kosten nur auf 3 Sgr. pr. Kopf angeschlagen, würde eine solche Verwaltung 1 Mill. 600,000 Thlr. Ausgabe veranlassen, während die bisherige Nichts kostete. Wenn irgend etwas von freier Entwickelung und Selbstregierung im Lande erhalten werden soll, dann ist die unentgeldliche Thätigkeit seiner Aristokratie dazu nothwendig, und dieselbe wird sich gern und willig damit befassen. Zu einem selbstständigen Leben der kleineren Klassen auf dem Lande genügt die Erbpacht vollkommen, durch die unbedingte Ablösung und Theilbarkeit aber muß diese Selbstständigkeit verloren gehen. Ich habe meinen Antrag diesmal so zeitig eingebracht, damit er nicht wie in frühern Jahren durch den Schluß der Session wieder vergeblich gemacht werde.

Minister des Innern: Die Erörterung dieser beiden Fragen ist bereits in der vollständigsten Weise geschehen, und ich bin im Stande, im Namen der Staatsregierung zu erklären, daß dieselbe nicht allein mit dem Inhalte des Antrages vollständig einverstanden ist, sondern auch es für zweckmäßig erachtet, damit gleich zu Anfang der jetzigen Session sich zu beschäftigen. In Beziehung auf die gutsherrliche Polizeiverwaltung liegen bereits thatsächliche Erfahrungen der Regierung vor. Man hat nämlich in den westlichen Provinzen nach Aufhebung derselben gefunden, daß es sehr zweckmäßig sein wird, die ländliche Polizeiverwaltung wieder in die Hände eines Grundbesitzers zu legen und solchem die Function der „Amtleute" zu übertragen. Ich schließe mit der Empfehlung, dem Antrage beizutreten.

Abg. Hasselbach: Ich bin mit vielen Ansichten des Herrn Antragstellers einverstanden, halte ihn aber nicht für zeitgemäß. Zuvörderst ist es unrichtig, daß der Antrag in diesem hohen Hause bereits mehrmals angenommen worden. Dies geschah vielmehr in der provisorischen Ersten Kammer, diese ist aber nicht das gegenwärtige hohe Haus. Ich halte es nun für sehr gefährlich, daß das neu gebildete Haus seine erste Thätigkeit mit einer Verfassungsänderung beginne. Ich halte den Paragraphen allerdings für etwas unklar, daß aber dessen Fortbestehen während einiger Monate dem Lande schädlich sei, kann ich nicht zugeben. Der Paragraph schließt keineswegs reglementarische Bestimmungen der Regierung über die Theilbarkeit des Grundeigenthums aus. Der Herr Antragsteller will die Theilbarkeit nur bis zu einem gewissen Grade, also bis zu einem Minimum. Die Bestimmung eines solchen hat sich längst als ein sehr schwieriges Problem erwiesen. In einer bloßen Verfassungsänderung fürchten, wie sich auf den Provinzial-Landtagen herausgestellt hat, die Städte und der Bauernstand ganz andere gefährlichere Bestimmungen dahintersteckend. — Was die gutsherrliche Polizeiverwaltung betrifft, so bin ich mit der Nützlichkeit derselben zwar einverstanden; ich kann aber nicht damit übereinstimmen, daß die Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieser Pflichten unter den Gutsherrn eine sehr große sei. Dagegen muß ich mich aber durchaus verwahren, daß der Commissionsbericht behauptet, daß eine Uebertragung obrigkeitlicher Rechte an gewählte Personen ein demokratischer Schwindel sei. Denn dann, meine Herren, wären wir hier auch Träger des demokratischen Schwindels. Nicht als Gegner des Princips, sondern so lange, bis specielle Gesetze vorgelegt werden, die die Aufhebung des Verfassungs-Paragraphen möglich machen, trage ich auf Ablehnung des Antrags an.

Abg. Dr. v. Zander: Die frühere Erste Kammer war keineswegs eine provisorische, sie beruhte auf gesetzlichen Bestimmungen. Die jetzige beruht auf Neubildung.

Abg Graf Itzenplitz: Ich habe nicht von einem Minimum der Theilbarkeit gesprochen. Mein Antrag geht dahin, der Specialgesetzgebung freie Bahn zu machen. Unsere Aufgabe ist es, das, was wir für Recht erkannt, zu beantragen, ohne Rücksicht auf das, was im Lande darüber gesprochen wird.

Abg. Graf v. Howerden für den Antrag, wobei er namentlich die Gründe für die gutsherrliche Polizeiverwaltung entwickelt.

Abg. Krausnick erachtet den Antrag für das eben zusammengetretene Haus gleichfalls nicht für zeitgemäß.

Abg. Graf v. York: Obschon ich gewiß bin, in bedeutender Minorität zu bleiben, muß ich doch einen Punkt erörtern. Ich wünsche gleichfalls die Mängel der Verwaltung durch bloße Subalternen vermieden zu sehen und bin Feind der bureaukratischen Elemente, aber das dürfte auch zu erlangen sein, ohne grade die Polizei-Verwaltung als ein Recht der Gutsherren hinzustellen. Mir scheinen z. B die erblichen und lebenslänglichen Mitglieder dieses Hauses dazu nicht geeignet. Wer hier einen großen Theil des Jahres sitzen muß, und selbst wer einen ausgedehnten Besitz hat, dem mangelt es an Zeit, diese Pflichten persönlich zu üben, und er wird gezwungen sein, die Verwaltung an Stellvertreter zu übertragen. Somit fällt sie also grade in die Hände der Subalternen. Ich muß als zweckmäßig allein der Krone das Recht zusprechen, die geeigneten Personen mit der Verwaltung zu betrauen.

Abg. Graf Arnim: Ich habe noch Niemand gefunden, der gesagt hat, eine unendliche Theilbarkeit des Grundeigenthums sei zweckmäßig; ich habe noch Niemand gefunden, der einen zweckmäßigeren Ersatz für die gutsherrliche Polizeiverwaltung aufgestellt hat; eben so wenig Jemand, der durch unbedingte Ablösbarkeit jeder Last volle Dispositionsfreiheit anpreist. Bei den Schöpfungen des Ministers v. Stein war die Theilbarkeit und die Erwerbungsfähigkeit von Grundeigenthum vollkommen genügend gesichert, und nie habe ich erfahren, daß sich Jemand über den Mangel daran beschwert hat. Unter den frühern Verhältnissen wurde von den größern Grundbesitzern sehr viel kleiner Grundbesitz parcellirt und überlassen, da die damit verbundenen Dispositionen gegen eine willkürliche Theilbarkeit dieser zum Unterhalt genügenden Parcellen sicherten. Jetzt hütet sich Jeder, auch nur einen Morgen abzutreten, denn man hat die Aussicht, damit künftig nur das Elend des Proletariats in der Gemeinde zu befördern. Ich wünsche nur, daß man zu der Gesetzgebung zurückkehre, welche auf Grund der Steinschen Institutionen sich bis zum Jahre 1848 entwickelt hat. Wenn mir zum Einwurf gemacht werden sollte, daß ich mich bereit gezeigt, die gutsherrliche Polizei-Verwaltung damals den Anforderungen der Regierung zum Opfer zu bringen, so muß ich bemerken, daß die Erfahrung von sechs Jahren mir dagegen gezeigt hat, daß kein besseres Surrogat dafür herzustellen war. Was die Anführung betrifft, daß in vielen Fällen die Gutsbesitzer die Verwaltung durch einen Substituten werden ausüben lassen müssen, so erwiedere ich, daß der Gutsherr es immer in der Hand hat, seinen Subalternen zu beaufsichtigen und in der Richtung zu leiten, welche die mit selbstständiger Subaltern-Verwaltung so leicht verbundenen Mißbräuche beseitigt. Was die Frage betrifft, ob der Antrag an der Zeit sei, so glaube ich das vollkommen durch die Lage der Gesetzgebung dargethan. Es handelt sich bei unserm Antrage keineswegs um ein Anfeinden der Verfassung, und da der Charakter dieses Hauses wohl die Unabhängigkeit nach Oben wie nach Unten ist, so hat es die Aufgabe, sich in seiner Wirksamkeit nicht durch überzarte Zurückhaltung bestimmen zu lassen. (Bravo.)

Abg. Frhr. v. Maltzahn entwickelt den Unterschied zwischen dem früheren und dem gegenwärtigen Hause, das gerade durch seine weise Zusammensetzung dokumentire, daß die Stütze des Thrones und der Regierung nicht bloß in dem großen Geldbesitz, sondern in den altbewährten Institutionen der Familien gefunden werde.

Nach einer kurzen Verhandlung über die Fragestellung, hervorgerufen durch den Antrag des Grafen York auf Theilung der Frage (für Theilung sprechen außerdem die Abgg. Graf Rittberg, Krausnick, dagegen Graf Itzenplitz, v. Zander, Stahl), geht das Haus zur Specialdebatte über, die keine wesentlichen Einwendungen mehr hervorruft. Bei der auf Antrag namentlich vorgenommenen Abstimmung wird der Gesetzentwurf mit 89 gegen 13 Stimmen angenommen, dagegen stimmen die Abgg. Bauerband, Graf v. Belina-Weserski, Brandis, v. Brünneck, v. Chlapowski, Groddeck, Hasselbach, Krausnick, Graf v. Mycielski, Onderyk, Graf Pückler, Fürst Sulkowski, Graf York von Wartenburg. Da der Beschluß eine Verfassungs-Aenderung involvirt, so wird nach 21 Tagen nochmals darüber abgestimmt. Der Präsident ersucht, sich dazu in der nächsten Sitzung recht zahlreich einzufinden. Schluß der Sitzung 1½ Uhr; nächste nach den Feiertagen, den 10. Januar, Mittags 12 Uhr.

Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer hielt heute (20. December) Sitzung. Eröffnet wurde dieselbe nach 11 Uhr. Auf der Tages-Ordnung stand zuerst die Berathung des Berichts der Handels-Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Zulassung ausländischer Schiffe zur Küstenfracht. Der Antrag der Commission, den Gesetzes-Vorschlag anzunehmen, wird nach einem Vortrage des Abg. Kruse angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tages-Ordnung ist der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Verordnung vom 7. April 1846, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers. Die Kammer nahm die von der Commission vorgeschlagene Fassung des Gesetzes ohne Debatte an.

Als dritter Gegenstand stand auf der Tages-Ordnung der Bericht der Commission für das Gemeinde-Wesen über den Gesetz-Entwurf wegen anderweiter Einrichtung des Immobiliar-Feuer-Versicherungs-Wesens in den Hohenzollernschen Landen. Das Gesetz führt zu weitläufigen Verhandlungen zwischen dem Minister des Innern, den Abgg. Karl (Sigmaringen), Dopfer, Mathis und v. Vincke. Die Commission hat Verwerfung des Gesetzes beantragt.

Das Gesetz wird darauf verworfen.

Vom Abg. Sänger wird alsdann ein Antrag eingebracht: die Regierung möge im Interesse des Handels schleunigst Unterhandlungen in Betreff der Aufhebung des Sundzolls einleiten.

Der Antrag wird der vereinigten Commission für Handel, Zölle, Finanzen und Gewerbe überwiesen. Die Kammer geht schließlich zum Bericht der Petitions-Commission über.

Deutschland.

** Berlin, 20. Dec. Das Englische Ministerium steht bekanntlich im Begriff, eine Fremden-Legion zu bilden. Die darüber gepflogenen Parlaments-Verhandlungen ergeben, daß man besonders darauf rechnet, Deutsche für diese Legion anzuwerben. Welche gesetzlichen Bestimmungen in den mittlern und kleinen Deutschen Staaten in Betreff des Eintritts der Staats-Angehörigen in auswärtige Kriegsdienste bestehen, ist uns nicht bekannt. Sollte aber bei der Werbung für jene Legion auf Preußen gerechnet sein, so würde man sich verrechnet haben. Nach dem Gesetz vom 31. December 1842 darf kein Preuße in auswärtige Kriegsdienste treten, ohne zuvor sein Unterthanen-Verhältniß förmlich aufgelöst und einen Auswanderungs-Consens von der Landespolizeibehörde erhalten zu haben. Wer ohne einen solchen Consens in auswärtige Kriegsdienste tritt, verfällt dem Strafgesetz. Daß Preußische Unterthanen ihre Heimathsrechte in Preußen aufgeben und in Englischen Sold treten werden, um für Englische Interessen ihr Leben einzusetzen und sich zur Verstärkung der Englischen Armee nach dem Orient schicken zu lassen, ist aus nahe liegenden Gründen nicht anzunehmen. Deshalb könnten nur dann Rekruten für die Englische Legion aus Preußen gewonnen werden, wenn es gelingen sollte, junge und unerfahrene Leute durch bedeutende Versprechungen zum Eintritte in die Legion zu locken, oder wenn man Individuen anwerben will, die daheim dem Strafgesetz verfallen sind und auf dem Meere des Lebens Schiffbruch gelitten haben. An Letzteren ist nichts gelegen. Dafür aber, daß junge, unerfahrene Leute nicht solchen Personen in die Hände fallen, die um schnöden Geldgewinnes halber dieselben anzuwerben suchen, würde unsere Polizei sorgen. Auch läßt sich wohl erwarten, daß in den Kreis- und Localblättern, namentlich in den Grenzprovinzen, unter Hinweisung auf die Strafbestimmungen der §§ 110, 111, 114 des Allg. Straf-Gesetz-Buchs Warnungen ergehen werden und daß den Militairpersonen vom Stande der Beurlaubten (Reservisten, Wehrmänner, Trainsoldaten) der § 94, Th. I. des Militair-Straf-Gesetzbuchs bekannt sein wird, wonach diese Militairpersonen, wenn sie eigenmächtig in fremde Kriegsdienste treten, sich eben so wie der aus dem activen Dienst entweichende Soldat der Desertion schuldig machen und kriegsrechtliche Verurtheilung zu gewärtigen haben.

Se. Maj. der König wollen die bereits früher beabsichtigte, wegen ungünstiger Witterung abbefohlene Jagd in den Königlichen Parks um Sanssouci nun nächsten Freitag (den 22. Decbr.) abhalten.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist heute früh mit dem Courierzuge von hier nach Deutz abgereist, gedenkt sich dort nach Ankunft des Zuges heute Abend auf das nach Coblenz abgehende Dampfschiff zu begeben und morgen früh in Coblenz einzutreffen. Dort wollen Se. Kgl. Hoheit die Feiertage verweilen und zum 3. Januar hier wieder eintreffen. Begleitet ist der Prinz von Höchstseinem persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Heintz.

— Ihre Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen haben heute die Rückreise nach Düsseldorf angetreten.

— Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur des 5. Ulanen-Regiments, Oberst v. Manteuffel, ist aus Düsseldorf hier eingetroffen.

— Der Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Hannover Graf v. Platen-Hallermund ist von Hannover und der Attaché der Königlich Großbritannischen Gesandtschaft in Wien, Fane, ist als Cabinets-Courier von London hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Prinz Leopold von Croy ist nach Wien, der Königlich Dänische Kammerherr v. Buchwald nach Neudorf und der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Grattan, sowie der Kaiserlich Oesterreichische Chargé de dépêches Woraczka sind beide nach Wien von hier abgereist.

— An einigen Punkten in Frankreich ist das System der Zoll-Abfertigung an dem Bestimmungsorte der Waaren nach dem Muster des Verfahrens im Zollverein eingerichtet worden. Es geschieht dies bis jetzt in Paris, Metz und Mühlhausen. Die Preußische Regierung wünscht nun, um den Verkehr nach Frankreich zu erleichtern, eine Erweiterung dieses Systems der Zollabfertigung in Frankreich zu bewirken, und ist deshalb mit den übrigen Zollvereinsstaaten auf der Darmstädter Zollconferenz in Unterhandlung über einen Beschluß getreten, nach welchem die Französische Regierung aufzufordern sei, diese Zoll-Abfertigung für Deutsche Waaren überall in Frankreich einzuführen. (D. Z.)

— Für diejenigen Geschäftsleute, welche hierselbst als Beauftragte nichtpreußischer Häuser mit Wechselverkehr zu thun haben, ist es von großer Wichtigkeit, daß die hiesigen Gerichtshöfe wiederholt angenommen haben, es seien auch bei Wechsel-Prozessen nichtpreußischer Kläger jederzeit die tarifmäßigen Vorschüsse zu bezahlen, ehe die Klage eingeleitet werden dürfe. Es ist dabei besonders auf die Instruction vom 1. Juni d. J. Bezug genommen, wonach in schleunigen Fällen von der Forderung der Caution nur dann abgesehen werden soll, wenn die Partei aus der verzögerten Einleitung des Prozesses ein unersetzlicher Verlust bedrohen würde.

— Der Finanzminister hat dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen 100 Tonnen Salz zur unentgeltlichen Vertheilung unter diejenigen Bewohner der Provinz überwiesen, welche durch die Ueberschwemmung hülfsbedürftig geworden sind. (Pos. Z.)

— Durch das Bezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung zu Breslau sind an die durch Wasser verunglückten Invaliden in Schlesien, außer einer früheren Summe von 350 Thlrn., jetzt noch 184 Thlr. vertheilt worden.

— Der evangelischen Rettungs- und Erziehungs-Anstalt zu Rokitten, im Regierungs-Bezirk Posen, ist von dem Baron von Harlem-Gorzyn die Summe von 4000 Thalern testamentarisch zugewendet worden, und haben des Königs Majestät die landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieses Vermächtnisses zu ertheilen geruht.

— Die Verbindung der kirchlichen Armenpflege mit der communalen wurde schon öfters auch in diesen Blättern eingehend besprochen. Der Anfang ist mit den Hohenzollernschen Landen gemacht worden durch ein unter dem 10. d. M. erlassenes Regulativ. In der Einleitung desselben wird gesagt:

Wenn der öffentlichen Armenpflege der Gemeinden ein wahrhaft wohlthätiger Erfolg gesichert werden soll, ist nothwendig, daß sie mit der kirchlichen in eine sich gegenseitig ergänzende Verbindung gebracht und auf eine diesem Gesichtspunkte entsprechende Betheiligung der Geistlichen bei den Gemeinde-Armen-Verwaltungen Bedacht genommen wird. Die Armenpflege solle sich daher nicht darauf beschränken, die Armen durch Unterstützungen vor äußerer Noth zu bewahren, sondern zugleich den Bedürftigen in seinem Sittlichkeitsgefühle stärken und heben. Es sollen deshalb mit dieser Aufgabe in allen Gemeinden Armen-Commissionen constituirt werden. Die Ortspfarrer sollen Mitglieder des Vorstandes werden und Gemeinde-Beamte und einige Gemeinde-Mitglieder beitreten. Als die den Armen zu gewährende Beihülfe soll Arbeits-Nachweisung und Verabreichung von Natural-Unterstützung als Regel gelten. Dagegen sind baare Geldspenden möglichst zu vermeiden. Keine Unterstützung soll einem Arbeitsfähigen ohne einige Gegenleistung an Arbeit gewährt werden; diese muß von den Almosen-Empfängern entweder im Interesse der Gemeinden oder bei Privatpersonen verrichtet werden. Gegen Arbeitsscheue, Bettler und Verleiter zur Bettelei soll dagegen die Strafgesetzgebung in Anwendung kommen.

— Sämmtliche Königliche Regierungen (mit Ausnahme derjenigen zu Aachen, Koblenz, Trier und Sigmaringen) sind mittelst Circular-Erlasses des Ministers des Innern vom 4. December d. J. davon benachrichtigt worden, daß von der im amtlichen Auftrage gefertigten und demnächst durch den Druck vervielfältigten Zusammenstellung der in den Preußischen Staaten bestehenden allgemein gültigen Polizei-Gesetze und Verordnungen, herausgegeben von dem Geheimen expedirenden Secretair, Kanzleirath Nauer, in Kurzem ein neuer Abdruck nöthig werden wird, bei welchem die seit zwei Jahren erschienenen, zum Theil wesentliche Strafbestimmungen enthaltenden Gesetze und die sonst gesammelten Materialien zu Ergänzungen, Verbesserungen und Abänderungen die geeignete Berücksichtigung finden sollen. Mit Rücksicht darauf, daß die gedachten, ziemlich umfassenden Ergänzungen, Verbesserungen und Abänderungen für den größeren Theil der früheren Subscribenten, die nicht in der Lage sind, den neuen Abdruck für den Buchhändler-Preis anschaffen zu können, schwer oder gar nicht nutzbar zu machen sein würden, ist mehrfach von einzelnen betheiligten Beamten der Wunsch ausgesprochen worden, daß den Subscribenten von 1852 bei dem Erscheinen eines neuen, ergänzten und verbesserten Abdrucks die Begünstigung zu Theil werden möge, das neue Exemplar wiederum zum Preise von nur 7½ Sgr. beziehen zu können. Die obengedachten Königlichen Regierungen sind demgemäß veranlaßt werden, im Sinne der Verfügung vom 26. October 1852 anderweit ihre Vermittelung eintreten zu lassen, daß den Beamten, welche den neuen, im Jahre 1855 erscheinenden verbesserten und vermehrten Abdruck der fraglichen Zusammenstellung zum Preise von 7½ Sgr. zu beziehen wünschen, dies in der Weise möglich gemacht werde, wie es mit dem vorigen Abdruck im Jahre 1852 geschehen ist. Die Bestellungen, welche die Königlichen Regierungen selbst oder durch die beauftragten Beamten bis zum 1. März k. J. an den Kanzleirath Nauer gelangen lassen, werden demnächst berücksichtigt und die Exemplare unter portofreiem Rubrum übersandt werden. Nach dem 1. März k. J. finden Bestellungen und Versendungen nur noch nach Maaßgabe des Erlasses vom 3. Juni 1853 statt. (P. C.)

— [Zweite Kammer.] Mit Bezug auf die gestrige Mittheilung, wonach sich in der Zweiten Kammer eine neue Fraction der rechten Seite gebildet und ein besonderes Programm aufgestellt hat, bemerken wir, daß die Mitglieder derselben früher der von Manteuffel'schen Fraction (Mäder) angehört haben. Die größere Zahl der Mitglieder dieser frühern Fraction ist gleichfalls zu einer neuen zusammengetreten, deren Führung die Herren v. Arnim (Neu-Stettin) und Röldechen übernommen haben. Diese letztere neu gebildete Fraction hat ein besonderes Programm nicht aufgestellt, bekennt sich vielmehr im Allgemeinen wiederum zu den Grundsätzen der rechten Seite, wie dieselben in der vormaligen sogenannten Mäder'schen Fraction überhaupt festgehalten worden sind. Endlich ist eine nicht unbedeutende Anzahl von Mitgliedern der vorjährigen v. Manteuffel'schen Fraction diesmal überhaupt gar keiner Fraction beigetreten, so daß dieselbe in diesem Jahre in drei Theile zerfallen ist.

* Stettin, 19. December. [Die Norddeutsche Zeitung] hat seit gestern ihre Redaction gewechselt. Dr. Hermes, schon bekannt als Vertreter streng-conservativer Grundsätze, ist gegenwärtig an ihre Spitze getreten, und giebt heut folgende Erklärung:

„Die Norddeutsche Zeitung wird auch im nächsten Jahre, unter ihrer neuen Redaction, in der bisherigen Weise forterscheinen. Sie soll, ungeachtet aller gegentheiliger Ausstreuungen, die sich ein benachbartes Blatt erlaubt hat, keineswegs ein Parteiblatt im gewöhnlichen Sinne des Wortes werden; aber sie wird allerdings mit entschiedenster Kraft Partei ergreifen für jene ewigen Grundsätze der Ordnung, ohne welche die Erhaltung der bürgerlichen Gesellschaft wie des Staates unmöglich ist: für Gottesfurcht, wahre Freiheit und gutes Recht, und weil sie entschlossen ist, mit Entschiedenheit für wahre Freiheit und gutes Recht Partei zu ergreifen, wird sie auch mit Entschiedenheit für das Königthum und für die bestehende Verfassung des Staates Partei ergreifen. — Die Norddeutsche Zeitung wird durch ihre je nach Bedürfniß wiederkehrenden Leitartikel es auch denjenigen ihrer Leser, deren Lebensberuf die eingehende Beschäftigung mit der Politik, — dieser schwierigsten aller Wissenschaften, — nicht gestattet, erleichtern, die Tagesereignisse in ihrem Zusammenhange zu überblicken. Sie wird es sich besonders angelegen sein lassen, für Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Nachrichten Sorge zu tragen, zu welchem Zwecke namentlich auch eigene zuverlässige Correspondenten an den Hauptplätzen gewonnen werden sollen. Sie wird ihre Aufmerksamkeit nicht bloß auf die eigentliche Politik beschränken, sondern vorzugsweise auch die materiellen Interessen, namentlich jene des Handels und der Landwirthschaft, hervorheben. — Die Norddeutsche Zeitung ist eine Preußische Zeitung; keine der wichtigeren Angelegenheiten des gemeinsamen Preußischen Vaterlandes darf ihr fremd bleiben. Sie ist aber zuvörderst eine Pommersche Zeitung; die Interessen und die Angelegenheiten Pommerns sollen daher in ihr vorzugsweise eine Stelle finden; und es werden, um auch in dieser Beziehung mehr zu leisten, als bisher möglich war, die ausgedehntesten Verbindungen in allen Theilen der Provinz angeknüpft werden, wozu die erforderlichen Einleitungen bereits getroffen sind.

Stettin, 19. December 1854. Dr. Hermes.

— Die heutige Nummer der Stettiner Zeitung ist polizeilich mit Beschlag belegt.

Danzig, 18. Dec. [Ueberschwemmung.] Heute früh um halb 5 Uhr weckte uns das Brausen unserer Sturmglocken. Alles war sogleich auf den Beinen; der Eisgang, durch das eingetretene Thauwetter begünstigt, hatte begonnen. Durch den ungeheuern Andrang der Wassermassen waren die Dämme bei dem Fischerdorfe Orhöft durchbrochen, und bald stand der tiefgelegene Theil unserer Stadt, welcher von der ärmeren Klasse unserer Bürger bewohnt ist, unter Wasser. Das Wehklagen der Menschen, das Brüllen des in den Wogen umsonst sich abmühenden Viehes, das Heulen der Sturmglocken dazu, und bei allem dem finstere Nacht; — es machte einen herzerschütternden Eindruck. Der Polizei-Präsident (v. Clausewitz) ist ein Opfer seiner Thätigkeit geworden. Ein Fischerkahn, auf dem er sich befand, schlug um und begrub ihn in den Fluthen. Unsre Kaserne, ein Prachtwerk gothischer Baukunst, steht in Gefahr, von den anspülenden Fluthen unterminirt zu werden, die Mannschaften wurden auf Kähnen gerettet. Der Lieutenant Schluteus ist ertrunken. — So berichtet die Spenersche Zeitung.

Kösen, 18. Dec. [Ueberschwemmung.] Unsere sonst nicht bösartige Saale ist gestern so stark ausgetreten, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen. Die tiefer liegenden Häuser, von denen leider eins eingestürzt ist, haben daher viel vom Wasser zu leiden. Der heutige starke Nachtfrost hat, Gott sei Dank, die weitere Ausdehnung der Ueberschwemmung aufgehalten und ein bedeutendes Fallen des Wassers zur Folge gehabt. (M. C.)

Magdeburg, 19. Dec. [Die freie Gemeinde geschlossen.] Nachdem in den letzten 14 Tagen drei Versammlungen der hiesigen freien Gemeinde eine Auflösung erfahren hatten, ist durch polizeiliche Verfügung vom gestrigen Tage die Gemeinde selbst, die bekanntlich seit der vor etwas länger als Jahresfrist erfolgten Entziehung ihrer besondern Concession lediglich als ein Verein im Sinne der Verordnung vom 11. März 1850 von den Behörden angesehen worden ist, auf Grund des § 8 der gedachten Verordnung „bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung" für geschlossen erklärt. (M. C.)

* Erfurt, 19. December. [Zu den Kammern.] Der hiesige Treubund beschloß in seiner Versammlung am 18., in welcher Bericht über die Kammerverhandlungen vom 15. erstattet und die Rede des Abg. von Gerlach vorgelesen ward, diese treffliche Rede nebst der von dem Minister-Präsidenten Namens der Staatsregierung abgegebenen Erklärung in 2000 Exemplaren abdrucken zu lassen und möglichst zu verbreiten. Es thut noth, daß das Land endlich über die so oft ausposaunte „weit überwiegende Ueberzeugung des Landes", womit die Liberalen sich so breit machen und ängstliche Gemüther schrecken, ein richtiges Urtheil gewinne.

Aachen, 19. Dec. [Dammrutsch.] Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr sind etwa 3 Ruthen des 60 Fuß hohen Dammes der geneigten Ebene zwischen Kohlscheid und Herzogenrath im Wurmthale bei Wilhelmstein plötzlich zu beiden Seiten abgerutscht resp. eingesunken, nachdem eben ein leerer Kieszug passirt war. Kein Unglück ist geschehen, da es vor dem nächsten Personenzuge bemerkt ward. Die Passage ist auf beiden Geleisen unterbrochen; die Personenzüge fahren jedoch von beiden Seiten heran und die Passagiere steigen um. Der Güter-Verkehr muß eingestellt werden. In 2 bis 3 Tagen wird hoffentlich ein Geleis fahrbar sein, die ganze Reparatur aber länger dauern, da die Ursache wahrscheinlich in einem verlassenen Tages-Schacht unter der Sohle des Dammes zu suchen. (Tel. Dep.)

Würzburg, 18. December. Dem Professor Skanzoni ist die Stelle eines Leibarztes J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich angetragen, und derselbe ist gesonnen, diesem Rufe Folge zu leisten. (N. W. Z.)

Bamberg, 19. December. [Hochwasser.] Die ¾ Stunden von Bamberg in den Main fließende Regnitz hat ihre Ufer überschritten und steht bereits 9 Fuß über dem Mainspiegel, eine Wasserhöhe, die derjenigen bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1845 gleich kommt.

△△ Dresden, Anfang December. [Reaction gegen die Gesetzgebung von 1848. Gerichtsämter. Aristokratische Friedensrichter.] Ein bedeutsamer Theil Mitteldeutschlands, welchen H. W. Riehl sehr treffend der oft sumpfigen Mitte vergleicht, welche sich zwischen Berggeländen und einem ringsumschließenden Kranz von Alpen und Höhen vertieft, hat dies schöne und von vielbewegten und leichtmüthigen Menschen bewohnte Königreich Sachsen auch von jeher die Ströme geistiger und materieller Entwickelung in sich aufgenommen, welche von den Hochländern Nord- und Süd-, West- und Ostdeutschlands herniederrannen. Auf seinem Boden kreuzten sich Stämme und Ideen, Handelwege und die Pläne feindlicher Feldherren. Hier aber trat auch jene Stagnation des lebendigen Geistes, welche im religiösen Rationalismus und in der politischen Revolution ihren Ausdruck findet, am stärksten zu Tage; hier machte diese Fäulniß den Boden oft wahrhaft unergründlich, hier war eine harte Arbeit nöthig, um wieder erst einige feste Grundlagen zu gewinnen. Nordsachsen ist uns darin wacker zur Hülfe gekommen, und nachdem die Revolution von 1849 die Geister im tiefsten Marke getroffen und erschreckt hatte, begann eine Aera der Umkehr und der Buße, die auch in politischer Beziehung des Segensreichen schon Manches gebracht hatte. Auf unserem Landtag ertönen bereits die Zeugnisse der gesundesten Restaurations- und Reform-Vorschläge, und man kann nur wünschen, daß auch seine Thaten immer mehr diesen Worten entsprechen. In ihrer Sitzung vom 8. d. M. nahm die Zweite Kammer nach einer Berathung von mehreren Tagen einen Gesetz-Entwurf an, betreffend die künftige Einrichtung der Behörde erster Instanz für Rechtspflege und Verwaltung. Im außerordentlichen Landtage des Jahres 1848 nahmen beide Kammern nämlich einstimmig ein Gesetz (26. Novbr. 1848) über die Umgestaltung der Untergerichte und das künftige Gerichtsverfahren an, welches ein reiner Abklatsch der bekannten Forderungen der Revolution war, die Patrimonialgerichte aufhob, Schwurgerichte einführte, überall Justiz und Verwaltung trennte. Viel Geld ist zur Herrichtung dieser neuen Organisation bewilligt, Summen, für welche auch das arme Erzgebirge die Reihe seiner „Steuereinheiten" hergeben mußte, und doch kam nichts Ordentliches zu Stande. Jetzt hat die Regierung in dem neuen, nun angenommenen Gesetze die „Gerichtsämter" hergestellt, die nicht collegialisch sind, sondern an deren Spitze ein vollverantwortlicher Vorstand steht. Sie handhaben die Civilrechtspflege, die Strafrechtspflege in geringen Criminalfällen, so wie die Polizei und die Verwal-

tung. In den Städten, wo die allgemeine Städte-Ordnung eingeführt ist, verbleibt die Polizei und Verwaltung den Gemeindebehörden; überall aber da auf dem Lande und in den Städten, wo die Gemeindebehörden keine magistratischen Rechte haben, werden zur Mitwirkung bei Verwaltung der Localpolizei „Friedensrichter" bestellt, welche dies Amt als Ehrenamt bekleiden und mit einer gewissen Strafgewalt ausgestattet sind. Der König ernennt diese Männer, und zwar hauptsächlich aus der Klasse der bisherigen Patrimonialgerichtsherren. Der Minister v. Beust sagt, „daß dadurch den Rittergutsbesitzern Gelegenheit zu einer Thätigkeit gegeben werden solle, die mit ihrer Stellung in der Landesvertretung im Einklange stände." Die Verfassung hat ihnen nämlich gerade darum die Vertretung eines großen Theiles des Landes zuerkannt, weil sie als Gerichtsherren eine besonders hervorragende Stellung in dem wirklichen Verfassungsbau einnahmen. Der Minister v. Beust sagte (in einer andern Rede) ferner, er habe mit dieser neuen Einrichtung des Friedensrichter-Amtes „den Erfolg im Auge, den Beamten weniger bureaukratisch zu machen und den außerhalb des Beamtenstandes Stehenden wieder mehr mit der Verwaltung zu befreunden." — Wir können diesem neuen Amte keinen Erfolg der angedeuteten Natur versprechen. Es ist nicht auf festem Grund errichtet, und der allerdings in der Kammer sehr einsam gebliebenen Behauptung und Verwahrung des Herrn v. Polenz, daß der Kammer kein Recht zustehe, die Patrimonialgerichtsbarkeit aufzuheben, konnte nichts Schlagendes entgegnet werden. Doch legen wir in einer Zeit der Uebergänge und der Versuche zum Bessern auf die einzelne Einrichtung keinen zu großen Werth und können nur wiederholen, was Freiherr v. Friesen-Rötha neulich in der Ersten Kammer nachdrücklich geltend machte, „daß unsere Zeit zu Erlassung von allgemeinen Gesetzen, deren Dauer auf Jahrhunderte berechnet sei, insbesondere deshalb nicht geeignet erscheine, weil deren charakteristisches Merkmal darin bestehe, die subjective Ueberzeugung über das positive Recht zu stellen, und weil sie wegen der in ihr vorherrschenden Neigung zum Criticismus der festen Grundsätze ermangele." — Der Schwerpunkt des neuen Gesetzes liegt also in den „Gerichts-Aemtern", einer auffallend reich ausgestatteten Gewalt, in deren Organisirung sich freilich recht tief das Bedürfniß der Zeit nach festen Autoritäten ausspricht. Aber es gilt, diese Autoritäten innerhalb des bestehenden historischen Rechtes zu erbauen. Sonst finden sie keine ebene und feste Grundlage. (Anmerk. So eben ist der Ausschußbericht der Ersten Kammer über dies von der Zweiten Kammer angenommene Gesetz erschienen. Derselbe geht in vielen Punkten nicht auf die Gesichtspunkte ein, aus denen heraus die Zweite Kammer ihre Zustimmung gegeben hat und bemängelt namentlich die schlechtfundirte und wankende Stellung der Friedensrichter. Näheres darüber, nachdem die Erste Kammer das Gesetz zu Ende berathen haben wird.)

— Die Geschichte der Deutschen Höfe. 34. Band. Geschichte der Höfe des Hauses Sachsen. 7. Theil. Von Dr. Eduard Vehse. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1854, ist „wegen ihres, die Geschichte des Königreichs Sachsen geflissentlich und in schamlos verdächtigender Weise entstellenden Inhalts für den Bereich des Königreichs Sachsen" verboten worden. (Dr. J.)

** **Weimar**, 18. Dec. [Diplomatie. Presse.] Wie uns die Weimarsche Staats-Zeitung meldet, ist der bisherige Gesandte des Französischen Kaisers, Marquis de Ferrière, von hier abberufen, um einen Gesandtschaftsposten in Stuttgart zu übernehmen; an seine Stelle tritt Fürst Latour d'Auvergne. — Es erscheint hier seit 3 Wochen in der Buchhandlung Böhlau's ein Weimarsches Sonntagsblatt, herausgegeben von Josef Rank, dem Verfasser Böhmischer Dorfgeschichten, der gegenwärtig hier lebt. Das wissenschaftliche Leben regt sich hier in den Vorlesungen, die von einer Anzahl von Männern gehalten werden, die sich von jeher bemüht haben, den wissenschaftlichen Geist Weimars zu repräsentiren.

Schwerin, den 18. Dec. [Zur Kettenburgischen Angelegenheit.] Die Erklärung, welche unsere Regierung in der Kettenburgischen Angelegenheit beim Bundestage abgegeben, lautet wie folgt:

Nachdem die Großherzogl. Regierung von dem in der 32. Sitzung vom 2. d. M., § 327, erstatteten Commissions-Vortrage Kenntniß genommen hat, findet sie sich veranlaßt, schon jetzt die Zurückweisung der von den Herren v. d. Kettenburg und v. Vogelsang gegen die Großherzogl. Regierung gerichteten Beschwerde aus folgenden Gründen bei Hoher Bundesversammlung zu beantragen:

Wenn zuvörderst die Bundesglieder in Bezug auf die innere Staatseinrichtung gewisse Verbindlichkeiten, zu welchen auch die im Art. 16 der Bundesacte enthaltene Zusicherung gehört, übernommen haben, so muß vor allen Dingen, um eine Einwirkung des Bundes zu rechtfertigen, nachgewiesen sein, daß eine innere Staatseinrichtung besteht, welche jenen Verpflichtungen widerspricht. So lange aus dem Bestreben einzelner Elemente des Staatslebens, welche den Staat nicht repräsentiren, keine Staatseinrichtung wirklich hervorgegangen ist, kann folglich die Einmischung des Bundes in die innere Einrichtung eines Bundesstaats nicht begründet sein. Die in einem einzelnen Falle angeregte Frage, was nach der Landesverfassung zum Bestehen einer Staatseinrichtung erforderlich sei, gehört vielmehr lediglich zur Competenz der betreffenden Regierung. In dieser Hinsicht bildet die Hohe Bundesversammlung keine der einzelnen Regierung übergeordnete höhere Instanz, sondern es beschränkt sich ihre Competenz nach Art. 53 der Wiener Schlußacte auf die Frage, ob durch eine bestehende Staatseinrichtung von dem einzelnen Staate die bundesverfassungsmäßige Verpflichtung verletzt sei oder nicht.

Abgesehen nun von der Frage, deren Erörterung nach dem so eben Bemerkten nicht erforderlich sein dürfte, ob nämlich in dieser Religions-Angelegenheit ein eventueller Beschluß durch Stimmenmehrheit zulässig erscheine, glaubt die Großherzogliche Regierung in Bezug auf den vorliegenden Beschwerdefall nur die nachstehenden Momente hervorheben zu müssen:

1) durch den Landtags-Beschluß vom 11. December 1852 ist nur das in dem Schlußsatze des Comitéberichts von gleichem Dato enthaltene Erachten zum Beschlusse erhoben worden, und dieses Erachten spricht nichts weiter aus, als Wünsche und Erwartungen in Bezug auf ständische Wahlen.

Der vorausgehende Theil des Berichts enthält nur Bestimmungsgründe und Ansichten, welche weder durch das Erachten zur Beschlußnahme gestellt, noch sonst zu einem Beschlusse erhoben worden sind. Insbesondere ist weder über die rechtliche Statthaftigkeit und Wirksamkeit der gegen jene Wünsche und Erwartungen erfolgenden Wahlen, noch über etwaige Beschränkungen der Befähigung eines solchen Gewählten zur Theilnahme an den vorkommenden Verhandlungen, irgend ein Beschluß gezogen worden. Den bezeichneten Ansichten ist daher weder in dem Comitéberichte, noch in dem Landtagsbeschlusse eine weitere Bedeutung und Tragweite beigelegt worden, als die der Aeußerung von Wünschen und Erwartungen. In dieser Aeußerung kann aber

2) selbst in Grundlage der vorausgestellten Ansichten, keine Verletzung der durch den Artikel 16 der Bundes-Acte begründeten Rechte befunden werden, weder eine principielle, weil über die rechtliche Wirksamkeit einer entgegengesetzten Wahl nichts beschlossen, noch eine thatsächliche, weil kein Beschluß über einen bereits eingetretenen derartigen Fall gefaßt worden ist. Eine Verletzung der bundesverfassungsmäßigen ständischen Rechte der Reclamanten kann mithin darin um so weniger befunden werden, als dieselben keinen Anspruch haben, gewählt zu werden, und der Beschluß keine Wahl afficirt, welche sie bereits getroffen. Nicht einmal über die rechtliche Gültigkeit und Wirksamkeit der im Jahre 1852 erfolgten Wahl des Herrn v. Vogelsang zum Amts-Deputirten hat der Beschluß sich geäußert. Dem letzteren kann aber

3) eine über die Aeußerung von Wünschen und Erwartungen hinausgehende rechtliche Bedeutung auch außerdem schon deshalb nicht beigelegt werden, weil, nach der in Mecklenburg bestehenden Landesverfassung, eine rechtsgültige Feststellung über derartige ständische Berechtigungen und Befähigungen nur durch einen gemeinsamen Beschluß der beiden Landesherren und der Stände, nicht durch einseitige Beschlußnahmen der letzteren allein — welche sich dem entsprechend auf die Aeußerung von Wünschen und Erwartungen beschränkt haben — hätte getroffen werden können.

Wenn sonach die Großherzogliche Regierung sich nicht veranlaßt finden kann, einen Beschluß der Stände, welcher lediglich in der bezeichneten Sphäre sich bewegt hat, zum Gegenstande ihrer Cognition zu machen, so glaubt sie, daß für die Hohe Bundesversammlung noch weniger Anlaß da sein werde, jene Ansichten der Mecklenburgischen Stände als Fundament einer Beschwerde anzuerkennen, und in Folge dessen von der Großherzoglichen Regierung zu begehren, daß sie eine Cognition eintreten lasse, welche sie ihrerseits nicht für erforderlich erachtet, und welche die Großherzogliche Regierung in einen Widerspruch mit der Landes-Verfassung bringen könnte, nach welcher sie von landständischen Beschlüssen, in sofern es sich dabei um Rechte Einzelner handelt, nur dann Notiz nimmt, wenn eine wirklich bereits geschehene Verletzung solcher Rechte im einzelnen Falle behauptet und nachgewiesen werden kann, während im vorliegenden Falle die Reclamanten selbst nicht behauptet haben, in der Ausführung eines politischen Rechts oder in dem Genusse desselben bisher wirklich behindert zu sein.

— l — **Altona**, 18. Dec. [Censur.] Die Kopenhagener officielle Departements-Zeitung hat jetzt die Entlassung des bisherigen Ministeriums und die Einsetzung eines neuen gemeldet, und darauf haben denn auch die Altonaer Blätter wieder vom Ministerium gesprochen, dessen sie seit einigen Wochen gar nicht erwähnt hatten. Woher kam das? Von der Einschärfung der Verordnung vom 10. März 1848 wegen Aufhebung der Censur! Am 20. Mai d. J. schärfte nämlich das Ministerium für Holstein den § 2 jener Verordnung wieder ein, nach welchem „Schriften unter 6 Druckbogen vor dem Verkauf — — der Polizeibehörde vorzulegen seien", und wählte den kleinen Zusatz: „Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, wird hinzugefügt, daß diese Vorschrift — — insbesondere auch auf Zeitungen und Wochenblätter ɪc. Anwendung findet." So war die Polizeibehörde ermächtigt, die Ausgabe einer Zeitungs-Nummer zu verbieten; um dies zu verhindern, ward von den Redacteuren und Inhabern der Blätter bei der Polizei um — Censur gebeten, und dies ward zugestanden. So ist durch Einschärfung der Aufhebung der Censur dieselbe factisch wieder eingeführt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

○ **Wien**, 19. Dec. [Der Eisenbahnvertrag. Münzscheine.] Die Auswechselung der Vertrags-Urkunden zwischen der Französisch-Oesterreichischen Eisenbahngesellschaft und der Kaiserlichen Regierung ist, was auch die Blätter hierüber immer sagen, gegenwärtig noch nicht erfolgt, und wird dieselbe vor Ende December auch nicht statthaben. Die Statuten sind jedoch von unserer Regierung bereits vollkommen genehmigt, und das Geschäft bereits in jeder Beziehung vollkommen sichergestellt. — Der Umlauf der unverlosbaren Münzscheine hat sich gegen den vorletzten Monat neuerdings um 104,516 Fl. vermehrt und belief sich Ende November auf 7,784,054 Fl. Ende Juni betrug der Umlauf dieser Geldzeichen 6,800,702 Fl.

— Der Graf und die Gräfin v. Chambord haben Frohsdorf verlassen und sich nach Brunnsee zum Besuche der Herzogin von Berry begeben, von wo dieselben nach Venedig reisen werden, um daselbst den Winter zuzubringen.

Triest, 18. Decbr. Se. K. Hoheit der Herzog von Brabant ist am Bord des Lloyddampfers „Venezia" von Venedig kommend hier eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 18. Dec. [Broschüre gegen Lord Palmerston; Brod; Französische Heiterkeit; Chateaubriand's Memoiren verboten.] Man verbreitet seit einigen Tagen hier ein kleines Pamphlet, betitelt: lettre d'un volontaire Russe de 1812, das sich in ziemlich scharfer Weise gegen Lord Palmerston richtet, ihn als Urheber des Kriegs anklagt und ihm vorwirft, daß er nach Tische gröbliche Scherze loslasse, um dem Volke die Opfer vergessen zu machen, die es dem Kriege bringe. Die Lust zum Frieden wird, was die Journale auch sagen mögen, hier täglich größer; in den Departements ist der Brodpreis im Steigen, denn während wir sonst Korn aus Odessa bezogen, müssen wir jetzt Mehl nach der Krim schicken, und hier in Paris, wo der Brodpreis imaginär ist (weil die Bäcker eine Taxe haben, für deren Ausfälle die Commune aufkommen muß), weiß die Commune kaum noch, wie sie je die Schulden tilgen wird, die sie bei der Bäckereikasse macht. Von England ist natürlich keine Einfuhr zu erwarten, denn England bezahlt selbst zu horrenden Preisen das Korn, das ihm Bruder Jonathan verkauft. Auch England vermißt schwer die Concurrenz des Russischen Getreides. Der Handel liegt gänzlich darnieder, besonders der Handel, der in Paris das meiste Geld in Cours brachte, der Handel mit jenen tausend größern und kleinern Luxusgegenständen, durch deren geschmackvolle Erzeugung Frankreich sich einen Namen erworben hat. Auf dem Markt aber fehlt das Land gerade, dessen reiche und glänzende Aristokratie die größten Summen nicht scheute, um sich etwas Neues aus Paris zu schaffen. Kurz der Russische Käufer fehlt, der Englische spart, der Deutsche kam schon lange nicht mehr, weil er, vielleicht nicht ohne Grund, bei sich zu Haus für weniger Geld eben so gut zu kaufen glaubte. Die Folgen solcher Zustände lasten schwer auf unserer ganzen Gesellschaft; da ist nichts mehr von der alten Französischen Heiterkeit; sie soll sich leider, unverbürgten Nachrichten zu Folge, hinter die hermetisch geschlossenen grauen Mauern der Hotels im Faubourg St. Germain geflüchtet haben und dort im Zauberschlaf liegen, wie die Rosenprinzeß im Feenmährchen, bis der Königssohn kommt, sie mit dem Lilienreis leise berührt und sie zu neuem Leben weckt im schönen Frankreich. So wenigstens erzählte neulich ein einst hochgefeierter Dichter in einem Kreise von jungen legitimistischen Damen und erntete vielen Beifall. „Ach, wenn erst wieder Ball in den Tuilerieen sein wird!" seufzen die jungen Marquisinnen mit leuchtenden Augen. „Ach, als das letzte Mal Ball in den Tuilerieen war!" entgegen die alten Duchesses wehmüthig und ein „beau garçon" von 1820 erinnert stolz daran, daß er Theilnehmer der letztern Ballspielpartie Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Berry gewesen; da tritt der Chef des Hauses ein und sagt traurig: Still, ihr Leute von ehedem, die Kaiserliche Regierung hat so eben die Colportage von Chateaubriand's Memoiren verboten.

* **Paris**, 18. Dec. [Tagesbericht.] Bis jetzt lassen sich in der Pariser Presse noch wenige Stimmen über den Vertrag vom 2. Dec. laut werden. „Siècle" und „Union" verrathen durch einige kurze Aeußerungen, daß sie geneigt sind, Lord John Russell's Urtheil zu theilen. Dagegen läßt sich ein gouvernementales Organ, der „Constitutionnel", etwas länger über das Actenstück aus, um (was Niemand bestreiten wird) zu beweisen, daß der Vertrag Oesterreichs Stellung gegen Rußland feindseliger gestaltet hat und daß ein naher Conflict zwischen diesen beiden Mächten bevorsteht. — Die Divisions-Generale Martin de Bourgon, Bertrand und de Chalendar sind zu Mitgliedern des berathenden Infanterie-Comité's ernannt worden. — Zu den Gästen, die heute einem großen Diner in den Tuilerieen beiwohnen, gehört die Königin Christine. — Die Transport-Gesellschaften auf der Rhone haben sich durch Vertrag mit der Regierung verpflichtet, in zehn Tagen 100,000 Tonnen Geräthschaften und Material zu transportiren, die für die Baracken und die Lagerung unserer Truppen in der Krim bestimmt sind. — Vom Marine-Minister sind die gleichzeitig zu Cherbourg, Brest, Lorient, Rochefort und Toulon abgeschlossenen Lieferungen für den bei der Marine erforderlichen Hanf wegen „übertrieben hoher Preise" cassirt worden; der Minister behält sich vor, da für die jetzigen Bedürfnisse gesorgt ist, zur geeigneten Zeit directe Abkommen zu treffen. Bei diesem Anlasse verdient erwähnt zu werden, daß zu Nantes vor dem Zuchtpolizei-Gericht ein Salzfleisch-Proceß begonnen hat, in welchem wegen Coalition zu künstlicher Steigerung der Preise des von der Marine ausgeschriebenen gesalzenen Schweinefleisches neun Handelsleute dieser Stadt verwickelt sind.

Großbritannien.

: **London**, 18. September. [Die Lage des Ministeriums. Layard und die Tories.] Die Lage des Ministeriums wird immer kritischer; was die Tories ihm nicht gethan haben, that ihm das Mitglied von Ninive,*) der tiefforschende Mann der Ruinen und der Keil-Inschriften, der Freund der Beduinen der Wüste, Mr. Layard. Es ist ein man of facts durchaus, er war in der Krim, er kennt den Orient und bedächtig und fest verurtheilt er das Ministerium in diesem kritischen Augenblick. — Die „Eingesandts" sind der beste Wärmemesser der öffentlichen Meinung in England und man muß sehen, wie heute die Toryblätter davon überfließen, um zu ahnen, wie die Sachen stehen. Da ist eines in der letzten „Preß", aus dem wir nur folgende Stelle entnehmen: „Nichts ist so schnell als die Furcht. Bemerkenswerthe Worte . . . Von einem Extrem sind unsere Minister in einem Augenblick in's andere gerathen. Vor wenigen Monaten wurde eine unbedeutende Vermehrung unserer Streitkräfte für genügend gehalten. Jetzt müssen wir zu Schweizer Söldnern und Deutschen Landsknechten unsre Zuflucht nehmen, und es wird durch die Welt auf die Autorität der Minister der Krone hin verbreitet werden, England wäre jetzt zu der Stellung Carthagos und Venedigs herabgestiegen." . . . Die Schatten der mächtigsten Helden Englands werden gegen dies Cabinet heraufbeschworen, der alte Lord Chatam muß seine Reden noch einmal halten, und die alten Siegesmänner vom Halbinsel-Kriege erheben wieder ihr Haupt. Wo will dieser allgemeine Aufruhr der Geister enden?

London, Dienstag, 19. Dec. Nachts. (T. C.-B.) In stattgehabter Sitzung des Parlaments erklärte das Ministerium, daß es die Frage in Betreff der Fremdenlegion zu einer Cabinetsfrage mache. Die Debatte war eine sehr bewegte. — Im Unterhause erklärte Lord John Russell, England habe Frankreich nie Geld für Truppen angeboten, die es nach dem Kriegsschauplatz entsende.

*) Dort hat er sich wegen wissenschaftlicher Forschungen längere Zeit aufgehalten.

London, 20. December. Im Unterhause wurde in verwichener Nacht die zweite Lesung der Bill betreffend die Fremden-Legion, mit 241 gegen 202 Stimmen angenommen. Disraeli kündigte einen weiteren Widerstand gegen die Bill an.

Italien.

Turin, 13. Decbr. [Unruhen. Finanzen.] Die Polizei soll in Genua einem kleinen Complott auf die Spur gekommen sein, welches diesmal freilich nicht gegen die Regierung gerichtet war, sondern den Zweck hatte eine Kundgebung des Mißfallens gegen die demnächst auf dem Durchmarsch zu erwartenden Französischen Truppen (die carnifici di Roma, wie il vero amico del popolo sie nennt) zu arrangiren. Es haben in der Riviera mehrere Verhaftungen stattgefunden. Gleichzeitig ist an den Ufern des Tessino ein Scharmützel in aller Form zwischen Oesterreichischen Zollwächtern und Sardinischen Schmugglern vorgefallen, in welchem einige der letzteren erschossen worden sind. In der Deputirtenkammer hat Graf Revel den Finanzminister über den Zustand der Finanzen interpellirt. Der Minister hat sich die Antwort vorbehalten, einstweilen aber um die Ermächtigung nachgesucht, den Rest der 20 Millionen Schatzscheine auszugeben, deren Emittirung vor einiger Zeit bewilligt wurde. (Allg. Z.)

Spanien.

* In der Cortes-Sitzung vom 13. December war das Ausschuß-Gutachten über die gegen die Königin Christine einzuleitende Untersuchung deponirt worden. Es lautet billigend und empfiehlt die Ernennung einer Commission von 14 Deputirten, um die verschiedenen Punkte festzustellen, über die die parlamentarische Untersuchung sich erstrecken soll. Zu Aranjuez fanden aus Veranlassung der Gemeinderathswahlen Unruhen statt, die jedoch ohne Blutvergießen beigelegt wurden.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Dec. [Fackelzug. Die Opposition im Flore. Personalien.] Der „Hamb. Börsenhalle" telegraphirt man: An dem gestrigen Fackelzuge (zu Ehren der neuen Minister und der gehofften Nachgiebigkeit) nahmen, ungeachtet des schlechten Wetters, 5000 Personen Theil. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich auf den Straßen und in der Christiansburger Reitbahn versammelt. Ein neunfaches Lebehoch auf den König wurde mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen. Der König dankte mit einigen Worten. Alles lief in großer Ruhe ab. Auf Veranlassung des Königs ist das Verbot der Zeitungen „Faedrelandet" und „Dagbladet" in dem Herzogthume Schleswig aufgehoben worden." (Es sind dies enragirte Oppositions-Blätter und wiederholt in Preßprozesse verwickelt gewesen. D. Red.) — Liebenberg, der an Stelle des officiell entlassenen Geheimen Conferenz-Rathes Tillisch zum Cabinets-Secretair Sr. Maj. des Königs erhoben ist, plaidirte in dem bekannten Wegener'schen Prozeß für diesen Angeklagten gegen die Anwälte der Regierung. Der Commandant der Kopenhagener Citadelle v. Hedemann hat seinen Abschied genommen. General Steinmann ist hochbetagt gestorben.

[Minister-Programm.] Die Flensburger Zeitung, welcher man ihrer Stellung zur Regierung wegen, eine besondere Vertrautheit mit dem Gange ihrer Politik zumessen darf, meldet aus Kopenhagen: „Man meint hier allgemein, daß folgende drei Punkte das Wesentlichste des Programms des neuen Reichsministeriums bilden: 1) Unveränderte Beibehaltung der bisher befolgten auswärtigen Politik. 2) Fortbildung der Gesammtstaats-Verfassung vom 26. Juli in einer dem Antrage des Reichsraths gemäßen Weise, so daß dieselbe mehr constitutionell wird. 3) Aufgeben des einen Punktes in Betreff des Ausschreibungswesens als einer Gesammtangelegenheit, welcher hauptsächlich einer Einigung zwischen Regierung und Reichstag im Wege stand. Die Regierung legt den vom Reichstag angenommenen Grundgesetzentwurf vor, so daß er also nur noch von zwei Reichstagen angenommen zu werden braucht."

Schweden.

* **Stockholm**, 10. December. [Ulfilas' Bibel.] Aus der alten Universitätsstadt Upsala meldet man dem „Aftonblad": Ulfilas' Bibel-Uebersetzung, der sogenannte codex argenteus, der bekanntlich die einzige auf die Nachwelt gelangte ausführliche Probe der mösogothischen Sprache und als einer der köstlichsten Schätze der Universität Upsala angesehen wird, ist neuerdings von dem Docenten Uppström vollständig in der Originalsprache und mit mösogothischen Typen, die besonders angefertigt worden, herausgegeben.

Christiania, 12. Decbr. [Zur Frühjahrs-Blokade.] Das Department des Innern macht bekannt, daß der Französische und der Englische Gesandte in Stockholm erklärt haben, daß im Falle des Wiederbeginnes der Blokade im nächsten Frühjahre die in diesem Jahre bewilligte Fortsetzung der Handelsverbindungen zwischen Finnmarken und den Russischen Häfen am Weißen Meere nicht gestattet werden wird.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Decbr. [Ernennungen.] Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls vom 10. December wird der General von der Infanterie Murajew 1, Commandeur des Grenadier-Corps, zum General-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, zum Ober-Commandirenden des Kaukasischen Corps und zum Statthalter des Kaisers im Kaukasus ernannt, mit allen den Rechten und Befugnissen, welche dem General-Adjutanten Fürsten Woronzow in diesen Würden zustanden. Der General von der Cavallerie Read, der das Commando des Kaukasischen Corps und der demselben beigegebenen Truppentheile führte, wird zum General-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, zum Mitglied des Reichsraths und zum Befehlshaber des 3. Infanterie-Corps ernannt. Der General-Adjutant Baron Osten-Sacken 1 wird zum Commandeur des 4. Infanterie-Corps ernannt, mit Beibehaltung seiner Function als General-Adjutant. Der General-Adjutant Plautin wird zum Commandeur des Grenadier-Corps ernannt mit Beibehaltung seiner Functionen als General-Adjutant und als Mitglied des Invaliden-Comités. — Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 9. December ist der Oberst vom Preobraschenskischen Leibgarde-Regt. Arbusow zum Commandeur des Schützen-Regiments des Kaiserlichen Hauses ernannt.

* [Vermehrung der Armee.] Wir haben schon früher gemeldet, daß zu den 4. Linien-Bataillonen der Russischen Regimenter seit dem Kriege 2 Reserve- und 2 Depot-Bataillone hinzugefügt worden sind. Die 5. und 6. Reserve-Bataillone sind auch schon in manchen Berichten, als im Feuer gewesen, namhaft gemacht worden und manche Blätter fangen nach gerade an zu merken, daß es mit ihren Geschichten von Russischen Streitkräften, die nur auf dem Papiere stehen, nicht weit her ist. Die 7. und 8. Depot-Bataillone, wie ihr Name zeigt, sind bestimmt, die Rekruten auszubilden und treten nur im Nothfalle activ auf. — Ein neuer Tagesbefehl des Kaisers verordnet auch im Grenadiercorps die Bataillone von 6 auf 8 zu bringen. Hieraus ergiebt sich folgende Zusammenstellung: 72 Linien-Regimenter der 6 Armee-Corps 432 active Bataillone, Linie und Reserve 144 Depot-Bataillone; 12 Garde-Regimenter 72 active Bataillone, Linie und Reserve 24 Depot-Bataillone; 12 Grenadier-Regimenter 72 active Bataillone, Linie und Reserve 24 Depot-Bataillone; 14 Linien-Regimenter des Kaukasischen Corps 84 active Bataillone, Linie und Reserve 28 Depot-Bataillone; die um 10 Bataillone vermehrte Finnländische Division 34 active Bataillone. Zusammen 694 active Bataillone, Linie und Reserve 220 Depot-Bataillone. Zu diesen 914 Bataillonen sind noch die Sappeure, die Scharfschützen und die zahlreichen Kaukasischen Linien-Bataillone hinzuzufügen, um die Totalstärke der Infanterie zu geben. Man kann auch aus dieser großen Machtentwickelung schließen, daß Rußland nur ehrenvollen Frieden oder Krieg bis auf's Aeußerste anzunehmen gedenkt.

Nord-Amerika.

[Die Botschaft des Präsidenten] der Vereinigten Staaten bei Eröffnung der Session des Congresses erklärt, General Pierce hoffe, daß die über die Angelegenheit des Französischen Consuls zu San Francisco, Dillon, gegebenen Erklärungen der Französischen Regierung genügend erscheinen werden. — Die Angelegenheit Soulé's in Frankreich sei aus einem Mißverständniß hervorgegangen; die Französische Regierung habe die Absicht geleugnet, Soulé die Reise durch Frankreich verwehren zu wollen. Der Präsident hofft, daß die gegenwärtige Regierung Spaniens geneigter als die vorige sein werde, auf die gerechten Reclamationen der Vereinigten Staaten zu hören, und daß der Friede mit allen Nationen erhalten bleiben werde. — Schließlich äußert er die Hoffnung auf Abschaffung der Sund-Zölle. Indem die Vereinigten Staaten die Befreiung von denselben verlangen, stellen sie nur eine Forderung der Gerechtigkeit. Dänemark werde von dieser Forderung Mittheilung gemacht werden. (T. D.)

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Paris, 17. Dec. Der Kölnischen Zeitung wird geschrieben: „Gestern erhielt der Kaiser Louis Napoleon ein eigenhändiges Schreiben vom Kaiser von Oesterreich. In diesem Schreiben, das in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für Frankreich abgefaßt ist, kündigt Se. Oesterreichische Majestät dem Kaiser der Franzosen an, daß der Czar ihm durch Vermittelung des Fürsten Gortschakoff ein Schreiben hat zustellen lassen, worin er die vier Garantie-Punkte ohne allen Rückhalt annimmt und dem oben genannten Fürsten Vollmacht ertheilt, ganz nach seinem eigenen Gutdünken (?) das Weitere in dieser Beziehung zu thun. Der Kaiser Franz Joseph drückt in seinem Briefe ferner seine volle Zufriedenheit mit der Unterzeichnung des Vertrags vom 2. Dec. aus und überhäuft überhaupt den Kaiser und dessen Regierung mit den größten Lobeserhebungen. Die Stelle, worin von England die Rede ist, lautet nicht so schmeichelhaft (?) und ist viel kälter gehalten. Man will daraus wiederum erkennen, daß die Oesterreichische Politik jetzt darauf hinausläuft, die guten Beziehungen Frankreichs zu England zu stören, und auf diese Weise den neuesten Eröffnungen Rußlands, gegenüber Frankreich, das weit friedlicher als England gesinnt ist, für den Frieden zu gewinnen. Ich weiß nicht, ob die Oesterreichischen Intriguen bis jetzt das gewünschte Resultat gehabt haben, gewiß ist jedoch, daß das Französische Cabinet die kriegerische Haltung der Englischen Nation gerade nicht sehr gern sieht." — So die Kölnische Zeitung. Wir können die Richtigkeit dieser Sätze nicht vertreten.

Auch heute sind neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz nicht eingegangen.

— Der „Moniteur" hat folgende (schon telegraphisch erwähnte) Depesche des Admirals Hamelin an den Französischen Marineminister, datirt Sebastopol den 9.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 20. December.

Angekommene Fremde. Hotel des Princes: v. Sikorski aus Geziorke. — British Hotel: Mr. Fane, Attaché der Königl. Britischen Gesandtschaft in Wien und außerord. Cabinets-Courier, aus London. Frhr. v. Manteuffel, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Commandeur des 5. Ulanen-Regts., aus Düsseldorf. Graf v. Platen-Hallermund, Major und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Hannover, aus Hannover. — Victoria-Hotel: v. Brauchitsch aus Scharteucke. v. Oven aus Gr.-Machnow. — Hotel du Nord: Graf Itzenplitz aus Gr.-Behnitz. — Hotel de Petersbourg: v. Bernsdorff, Oberst, aus Schwerin. — Meinhardt's Hotel: Huschke, Großherzogl. Weimarscher Geh. Hofrath und Professor, aus Jena. — Hotel de Rome: Roger, Künstler der großen Oper, aus Paris. — Rheinischer Hof: Lentze, Königl. Geh. Ober-Baurath, aus Dirschau. — Luz's Hotel: v. Borcke aus Heinrichshoff. v. Arnim, Rittmeister im 2. Kürassier-Regt., aus Pasewalk. — Schlösser's Hotel: v. Treskow, Königl. Kammerherr, aus Dölzig. — Hotel de Prusse: v. Rudolphi, Rittmeister im 3. Husaren-Regt., aus Rathenow.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 19. December Nachm. 2½ Uhr von Potsdam: Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl; zurück Abends 7 Uhr. Der Hofmarschall Marquis v. Lucchesini. — 5½ Uhr von Potsdam: Der General-Major v. Willisen. — Ab. 10½ Uhr nach Potsdam: Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl.

Den 20. December Morg. 7½ Uhr nach Koblenz: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm. Nach Düsseldorf: Ihre Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.

— s Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen beehrte gestern das Magazin des Hof-Lieferanten Otto Becker mit Besuch und Einkäufen.

— s Dem Chef-Dirigenten des Druckschriften-Bureaus im Königl. Polizei-Präsidium, Kanzlei-Rath J. Jacoby, ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Altenburg das Ritter- und Verdienstkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

— s In der Domkirche findet am Weihnachts- und am Sylvester-Abend liturgische Andacht unter Mitwirkung des Dom-Chors statt. — Vom ersten Weihnachtsfeiertag an kommt auch in der Domkirche der bereits in andern hiesigen Kirchen eingeführte „Anhang zu dem Berliner Gesangbuche" in Gebrauch.

—* Ein Originalbrief weiland Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen befindet sich in einer Sammlung von Handschriften, welche demnächst in Paris zur Versteigerung kommen wird. Dieser Brief, den der Prinz an den Commandanten der 1815 von Ihm belagerten Festung Maubeuge (Dep. du Nord) geschrieben hat, lautet in wörtlicher Uebersetzung:

„Herr General! Die Vorschläge des General Morand sind von dem Marschall Blücher nicht angenommen worden, weil er weder mit Bonaparte noch mit seinen Mitschuldigen (complices) in Unterhandlung treten will. Damit Sie keinen Zweifel über die Vorschläge des Generals Morand haben, schicke ich Ihnen seinen Originalbrief mit der Bitte um Rücksendung. Ich habe diesen Morgen die officielle Nachricht erhalten, daß eine Deputation der Repräsentanten-Kammer von Paris dem Marschall Blücher angekündigt worden ist, um ihm einen Waffenstillstand unter Bedingungen, die er vorschreiben wolle, anzubieten. Der Marschall, der schon in der Nähe von Lafère war, und die Position von Laon verlassen fand, marschirt direct auf Paris, ohne sich aufzuhalten. Ich kann also den Waffenstillstand nicht annehmen, den Sie mir anbieten, und ich bleibe bei den Bedingungen, die ich Ihnen gestellt habe. Weil ich Sie aber für einen Ehrenmann halte, deshalb schmeichele ich mir mit der Hoffnung, daß Sie das Interesse Ihres Landes dem eines . . . . (Mannes) vorziehen werden, dessen Mitschuldiger Sie würden, wenn Sie in der Partei blieben, welche die Nation aufgegeben hat. Ich bitte Sie, Herr General, mir eine positive Antwort zu schicken, und zu bedenken, daß es von Ihnen abhängt, der Garnison und Ihnen selber ein ehrenvolles Schicksal zu sichern und Maubeuge von dem Untergange zu retten. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner hohen Achtung entgegenzunehmen. A. Prinz von Preußen.

24. Juni 1815.

N. S. Ich habe meinen Vorposten Befehl gegeben, nicht auf Ihre Parlamentaire zu schießen. Um Mißverständnisse zu verhindern, bitte ich Sie, Ihrem Parlamentair einen Tambour vorausgehen zu lassen."

— ** Ein Schriftsteller-Leben. Unter diesem Titel ist so eben (bei Max und Comp. in Breslau) ein Büchlein erschienen, welches in der gebildeten Lesewelt sicherlich die größte Theilnahme erwecken wird: eine Sammlung der Briefe, welche die Verfasserin von Godwie-Castle an ihren Verleger geschrieben hat, von dem ersten anonymen Anerbieten zur Herausgabe des genannten Romans bis zu ihrem frühzeitigen Tode. Diese Briefe geben ein höchst interessantes Bild von dem geistigen Leben der Verfasserin während ihrer ganzen so merkwürdigen schriftstellerischen Laufbahn; sie gewähren, wie das Vorwort bemerkt, „einen Einblick in die innersten Geheimnisse dichterischer Thätigkeit; sie führen uns in die stille Werkstatt des schaffenden Geistes ein und machen uns von der ersten dämmernden Ahnung an bis zur freudigen Genugthuung über die vollbrachte dichterische That zu vertrauten Zeugen dieser Schöpfungen." Zugleich gewinnt die Sammlung noch ein eigenthümlich piquantes Interesse durch die Einführung in die lebendige literarische und kritische Regsamkeit, welche in Bezug auf den zuerst unbekannten Urheber von Godwie-Castle entstand, und in die vielfachen literarischen und socialen Beziehungen der Henriette Palzow, so wie durch eine Fülle treffender Urtheile über Menschen, Zustände und Lebensverhältnisse, insbesondere der Preußischen Hauptstadt. Den Briefen ist eine kurze biographische Skizze vorausgesandt, so wie ein Couvert des Bearbeiters (R. Bürkner in Breslau) an den Herausgeber. Das ganze Büchlein (etwa 300 Seiten in Duodez) ist schön ausgestattet, mit einem Bildniß der Dichterin geziert, und eignet sich vorzüglich zu einem Festgeschenk. Wir beschränken uns für heute auf diese Notiz, behalten uns aber vor, auf das höchst interessante „Schriftsteller-Leben" später zurückzukommen.

— s Die schon im vorigen Jahr durch die Ausgabe von Ferry's „Waldläufer" verfolgte Idee, die interessanteren Reiseschriften des Auslandes für die Jugend zu bearbeiten, ist von derselben Verlagshandlung „Trewendt u. Granier in Breslau" mit einer ähnlichen Bearbeitung von Murray's „Prairieblume" durch W. Stein und Rowcroft's „Ansiedler auf Van-Diemens-Land" von dem bekannten Jugend-Schriftsteller Subdiaconus Hoffmann weiter ausgeführt worden. Beide sehr elegant und mit guten Kupfern in Buntdruck nach Originalzeichnungen von Koska ausgestattete Bücher führen den jungen Leser, das eine in die wilden Scenen des Nordamerikanischen Westen mit seinen abenteuerlichen Jagden, Kämpfen und Sitten der Wilden, das andere in die Beschwerden des Ansiedlerlebens. Beide Jugendschriften sind überaus reichhaltig und Interesse erregend. Eine ähnliche bilden die bei Springer in schöner Ausstattung erschienenen „Reisebilder" von Kletke, die eine Auswahl von Scenen, Beschreibungen ɪc. aus den gediegensten neueren Reisewerken geben und zwar aus allen Welttheilen. Der bunte Wechsel der Scenen auf Land und See, verbunden mit belehrenden Darstellungen in entsprechender Form, führt den jugendlichen Leser leicht und anziehend in eine Menge von geographischen und naturhistorischen Kenntnissen ein.

— k „Im Sonnenschein. Drei Sommergeschichten" heißt ein schönes kleines Buch, das eben Theodor Storm bei A. Duncker erscheinen ließ. Man liest es schnell durch, aber es läßt einen langen, ernsthaft-wehmüthigen Eindruck zurück: es geht ein einsames, tief herzliches Sinnen durch das Ganze, und wir wünschen der Mutter, der es zum Weihnachtsabend dieses Jahres gewidmet ist, Glück zu diesem schönen Geschenk.

— n Zu den empfehlenswerthesten und billigsten Büchern zu Weihnachtsgeschenken gehört unstreitig das von dem Regierungsrath J. C. Kretzschmer herausgegebene Erinnerungsbuch an Friedrich Wilhelm III., sein Leben, sein Wirken und seine Zeit. Beide Bände mit 72 Portraits (die Könige, die Königinnen Preußens, die Prinzen des hohen Königl. Hauses, Generale, Minister ɪc.) kosten 20 Sgr. in der Buchhandlung von Grobe, Friedrichsstraße 207 hierselbst.

— s In dem Magazin der Barheine'schen Fabrik ist jetzt eine eben vollendete und für die Pariser Ausstellung bestimmte ovale Tischplatte aus Schlesischem Marmor von zehn Fuß Länge und 6 Fuß Breite ausgestellt.

— s Im Schaufenster von F. L. Möhring Unter den Linden 47 präsentiren sich, neben der reichen Auswahl eleganter galvanisch-vergoldeter und versilberter Service, Aufsätze ɪc., auch sehr schöne Erzeugnisse der Galvanoplastik von künstlerischem Werth, die auf der Münchener Industrie-Ausstellung mit der Preis-Medaille ausgezeichnet wurden. — Allen Kaffeetrinkern wünschte der Zuschauer zum Christgeschenk die prachtvolle Mundtasse aus getriebenem Gold mit Zubehör, die in großem Sammet-Etui in dem reichen Schaufenster der Hofjuweliere Haller und Rathenau Unter den Linden glänzt. Die entsprechende Decke des eleganten Kaffeetisches unter den schönen seidenlinnenen neulich erwähnten Kaffeeservietten im Fenster von Sy muß die Hausfrau in dem Magazin der Teppich-, Wachstuch- und Rouleaux-Fabrik von Herrmann und Lehmann in der Königl. Bauschule suchen, die ein Muster von Eleganz, Geschmack und Farbenreichthum in einem neuen Genre von feinen Wachstuchdecken ausgestellt hat, in welchem Artikel die Fabrik überhaupt große Geschäfte macht. Ein anderer noch ausgedehnterer Zweig ihrer Fabrication sind die Rouleaux, wovon durchschnittlich 5—6000, nicht Stück, sondern Dutzend jährlich gefertigt werden, mit denen Geschäfte selbst nach den transatlantischen Ländern gemacht werden. Mit den Maler-Arbeiten dazu werden an 50 Personen beschäftigt, doch ist namentlich jetzt eine neue Art im Gange, die wie Kupferstich und Lithographieen durch den Druck mit großen Stahlplatten hergestellt wird, ein sehr zierliches Aussehen hat und weit billiger ist.

— s Bei dem Berliner Hülfs-Comité für Schlesien sind bis jetzt 64,395 Thlr. an milden Beiträgen eingegangen.

— s In der Seeger'schen Lotterie-Collecte sollen schon jetzt alle Loose vergriffen sein, obgleich die Ziehung 1. Klasse der 111. Lotterie erst am 10. Januar stattfindet.

December: „Der General Montebello ist gestern Abend angekommen. Man versichert, daß das Corps Liprandi die Anhöhen von Balaklawa verlassen habe, um zur Russischen Armee im Norden der Tschernaja, die ausgetreten war, zu stoßen. Seit dem 8. sind die Englischen Dampfboote „Candia", „Ripon", „Times" und „Niagara" mit 5016 Mann Französischer Truppen zu Konstantinopel angekommen und verfolgen ihren Weg nach der Krim".

— Der „Constitutionnel" veröffentlicht folgende Depesche aus Konstantinopel vom 7. Dec.: „Omer Pascha hat sich mit einem großen Theile seines Heeres nach der Krim eingeschifft. Ismail Pascha befehligt interimistisch die Türkischen Truppen an der Donau. Der Prinz Napoleon hat einen Rückfall erlitten und kann sich noch nicht wieder zu seiner Division begeben."

— Die Köln. Ztg. schreibt: Ich schrieb Ihnen gestern, daß der General de Montebello mit dem Befehl, sich Sebastopols zu bemächtigen, nach der Krim gesandt worden ist. Wie ich erfahre, hat dieser General dem Ober-Befehlshaber der orientalischen Armee, General Canrobert, auch einen neuen Feldzugsplan überbracht, von dem man sich hier den besten Erfolg verspricht. Diesem Plane zufolge wird die Garnison von Eupatoria verstärkt werden und die Türkischen Hülfstruppen, die man von Varna nach der Krim schickt, werden dort landen, und mit den Truppen von Eupatoria nach der Nordseite von Sebastopol marschiren. Auf diese Weise hofft man die Armee Mentschikoff's zwischen zwei Feuer zu nehmen.

— Eine Französische Privat-Correspondenz aus dem Lager vor Sebastopol vom 2. Dec. enthält folgende Angaben: Man machte die nöthigen Anstalten, um zwei Tage nach Wiedereröffnung des Feuers, das man mit einem Zuwachs von 150 schweren Geschützen, meistens aus den Geschwadern genommen, zu eröffnen im Begriff stand, Sturm zu laufen. Zur Bedienung der Geschütze hatte die Marine auch wieder Mannschaften an's Land gesetzt. Die Belagerungsarbeiten waren so weit gediehen, daß sie, so zu sagen, die Mauern von Sebastopol berührten; allein die neuen Batterieen sind mit solcher Vorsicht angelegt worden, daß die Belagerten nicht genau wissen können, wo sie sich befinden (?), und erst dann im Stande sein werden, etwas gegen sie zu thun, wenn man sie demaskiren wird, d. h. wenn es kaum mehr Zeit dazu sein wird. Die Ungeduld der verbündeten Truppen wuchs mit jedem Tage und sie verlangten laut das Sturmlaufen. Die Generale hatten alle Mühe, diesen Eifer zu mäßigen. Sie haben die Versicherung ertheilen müssen, daß es sich nur noch um ein paar Tage handle, damit Alles nach Wunsch bereit sei, um den Erfolg des Unternehmens zu sichern." (Nach den jetzt von Französischer Seite wiederholt eintreffenden Mittheilungen scheint es fast, als ob die Westmächte demnächst ihren Angriff wieder energischer aufnehmen wollten.)

— Wir erfahren auf außerordentlichem Wege, daß Fürst Mentschikoff nach folgendem neuen Operationsplane die weitere Defensive einzuhalten gedenke: Die Vertheidigung der Seefestung wird nicht auf die Außenlinie an der Tschernaja ausgedehnt, sondern auf die 9 Hauptobjecte beschränkt werden; das Gros der Russischen Armee wird auf der Anhöhe bei Baktschisaray und Simpheropol das Lager stark verschanzen und mit Perekop permanent, mit Sebastopol nur eventuell verkehren; an der Tschernaja, am Belbek und der Katscha haben nur detachirte Corps eine beobachtende Stellung einzunehmen. (So das „Fremdenblatt". Wir vertreten die Nachricht nicht.)

— Die „Pr. Corr." erhält Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. d. M., nach welchen dort allgemein die Ansicht verbreitet war, daß die verbündeten Truppen binnen kurzer Frist einen entscheidenden Angriff gegen Sebastopol beabsichtigen. Diese Ansicht befestigt sich um so mehr, als nicht allein Omer Pascha mit 30,000 Mann der Donau-Armee nach der Krim geschickt wird, sondern auch von allen Seiten fortdauernd Sendungen von Truppen und Munition nach Sebastopol abgehen. Es bestätigt sich übrigens, daß Ismael Pascha, der zum Oberbefehlshaber der Asiatischen Armee ernannt war, jetzt zur Uebernahme des Commando's über die an der Donau zurückbleibenden Truppen bestimmt ist. Die Unternehmungen der Verbündeten gegen Sebastopol sollen, wie es heißt, zunächst gegen die Stadt, die Befestigungen auf der Südseite des Golfes und die Flotte gerichtet werden. Allen Anzeichen nach scheint der Winter in dortiger Gegend sehr mild aufzutreten. Sollten diese Witterungs-Verhältnisse fortdauern, so würde der Erfolg der Belagerung dadurch wesentlich begünstigt werden, weil die Fortsetzung der Arbeiten und die Zufuhren für die Verbündeten sich viel leichter stellen würden, während die von den Russen zu benutzenden Landwege gegenwärtig grundlos sind und nur durch Frost gangbar werden könnten. — Obgleich die Franzosen in der Bai von Kamischwaja (Schilibai) und die Engländer in den Baien von Balaklawa und von Kasatschaja (Kosakenbai) geeignete Häfen zur Bergung eines Theils ihrer Flotten gefunden haben, so glaubt man doch, daß die meisten Linien-Segelschiffe der verbündeten Geschwader in den Gewässern Konstantinopels überwintern werden.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Wollbericht) Breslau, 16. Decbr. In dieser Woche sind ca. 4000 Ctr. aus dem Markte genommen worden, wobei ca. 1900 Ctr. Russische, ungewaschene Wollen, welche zu 33 Thlr. pr. Ctr. verkauft worden sind. Das Uebrige waren meist Russische Kamm- und Tuchwollen, im Preise von 50—60 Thlr., so wie gute Polnische Einschuren von 60—70 Thlr. Für Russische Locken bewilligte man bis Mitte Vierzig. — Hauptkäufer waren Sächsische und Oesterreichische Kämmer, inländische Fabrikanten und hiesige Commissionäre. (M. C.)

Inserate.

Ein Cand. theol. — noch zu Neujahr — wird unter annehmlichen Bedingungen gesucht als Lehrer an einer kleinen Privatschule (8—12 Knaben) in Fürstenberg i. Meckl. (11 Meilen von Berlin an der Chaussee). Meldung beim dortigen Pastor Meyer.

Auf dem Lande wird ein Leibjäger sofort gesucht, der die Forst mit besorgt. Es ist nicht nöthig, daß er das Forstfach erlernt hat, muß aber Lust dazu haben, treu, ehrlich, pünktlich, nüchtern und zu allen Zeiten unverdrossen sein. Näheres auf selbstgeschriebene Adressen unter L. 59 im Intelligenz-Comtoir. Atteste müssen beigefügt sein.

Ein anständiger, moralischer, unverheir. Koch mit sehr guten Empfehlungen, der meistens in Herrschaftshäusern fungirt hat, wünscht baldmöglichst wieder in einem solchen placirt zu sein. Nähere Auskunft bei H. Franz, Kronenstr. Nr. 50 in Berlin.

Stipendien-Sache.

Aus der vom Ober-Appellations-Gerichts-Rath Johann Schimmelpfennig und seiner Ehegattin Sophie, gebornen Schwarz, für Studirende hiesiger Universität errichteten Stipendienstiftung sollen zu Ostern fut. mehrere ordentliche und außerordentliche Portionen ertheilt werden. Als Mandatar des Curators der Stiftung fordere ich Bewerber auf, unter Einreichung Sitten- und Facultäts-Zeugnisse, sowie einer Bescheinigung darüber, daß sie in der Lutherischen Lehre confirmirt sind, sich bis spätestens den 10. Januar fut. bei mir zu melden.

Königsberg, den 16. December 1854.

v. Hippel,
Rechts-Anwalt.

Wegen Todesfalls der Frau Besitzerin Amtsräthin Palm soll von deren Erben aus freier Hand deren hinterlassenes Etablissement in Landsberg a. d. W., unmittelbar an der Chaussee belegen, aus folgenden Realitäten bestehend, verkauft werden:

1) Ein massives Wohnhaus mit sechszehn heizbaren Stuben, schönem, trockenen Souterrain, Küche und Keller;
2) dazu gehörigen geräumigen Stallungen zu acht Pferden, vier Kühen, Schweinen und Federvieh;
3) einer massiven, neugebauten, geräumigen Scheune;
4) einem nach neuestem Geschmacke eingerichteten, schönem Gewächshause;
5) einem Eiskeller;
6) folgenden hierzu gehörigen Grundstücken:
   a. zwei dicht ans Haus stoßenden mit feinsten Obst- und Weinsorten besetzte Gärten;
   b. einem Ackergrundstück, bestehend aus fünf Morgen im besten Culturzustande befindlichen Gerstlandes;
   c. einem ebenfalls dazu gehörigen Bruchgrundstücke von 13 Morgen 12 □-R. von höchster Ertragsfähigkeit.

Reelle Käufer haben sich bei dem bevollmächtigten Verkäufer Herrn Tuckermann zu Landsberg a. W. zu melden.

Die Forderung ist 13,000 Thlr., wovon die Hälfte zur Hypothek stehen bleiben kann. Sollte der Ankauf im Ganzen nicht gewünscht werden, so können auch die Grundstücke getrennt verkauft werden.

Landsberg a. W., den 13. Dec. 1854.

Am Freitag den 22. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Königl. Packhofe hierselbst acht Körbe Champagner-Wein, 2 Fässer Spanischen Wein, netto 4 Pfd. lackirte Blechwaare, 1 Paar Herren-, 1 Paar Damenstiefel gegen sofortige baare Bezahlung in Preußischem Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.

Berlin, den 18. December 1854.

Königl. Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

Feinste Brabanter Sardellen, 6, auch 8 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt **Ernst Karstedt**, Schleusenbrücke Nr. 14.

Auch ein Weihnachts-Geschenk.

Erschienen in der **Heinrichshofen'schen Buchhandlung in Magdeburg** ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Berlin durch **Ferdin. Dümmler's Buchhandlung (W. Grube), Unter den Linden 53: Belt's biblisches Unterhaltungsspiel** aus dem neuen Testament. Aus dem Englischen. Mit einer Karte von Palästina. Preis 1 Thlr.

On trouve
les plus jolies étrennes
à la
LIBRAIRIE B. BEHR,
Oberwallstrasse 12 u. 13, près la Jägerstrasse.

Assortiment le plus complet des ouvrages les plus nouveaux. — Oeuvres classiques de toutes les langues. **Histoire, Litterature, Théâtre, Politique, Voyages, Romans, Brochures.** Ouvrages élémentaires, scientifiques, réligieux. Livres ornés de gravures, très propres à être donnés pour étrennes, à l'usage de la jeunesse. **Illustrations, Albums, Caricatures, Keepsakes etc. etc.**

Von der J. Schnorr'schen Bilder-Bibel (von den Transparent-Gemälden in der K. Akademie sind 3 Gemälde nach in derselben befindlichen Zeichnungen gemalt) erschienen bis jetzt 48 Blätter in Holzschnitt, die in einem Carton in der gewöhnlichen Ausgabe zusammen 2 Thlr., in der Pracht-Ausgabe 6 Thlr. kosten. Besser'sche Buchhandlung (W. Hertz), 44 Behrenstraße.

So eben traf ein bei **Julius Springer,** in Berlin **20.** breite Straße:

Tanz-Album für 1855.

Preis 1 Thlr.

Inhalt: Berens, O., Zigeuner-Polonaise. — Kölling C., Percival-Radowa. — Kretschmar, Dr, Emma-Walzer. — Lüer, C., Apollo-Galopp. — Stenglin, Baron v., Wiedersehen-Polka. — Gruntzdorff, J., Tyroler-Walzer. — Doppler, J. H., Marco-Spada-Redowa. — Berens, H., Josephinen-Mazurka. — Giese, Th., Exercier-Marsch. — Leonhardt, Heufest-Polka. — Doppler, J. H., Trapp, Trapp-Galopp. — Berens, C., Varsovienne. — Doppler, J. H., la bella Danzenze-Varsovienne. — Kretzschmar, Dr., Aga-Mazurka. — Lucker, W. A., Immergrün-Galopp. — Leonhardt, Polka-Mazurka. — Doppler, J. H., Jonny, Schottischer Walzer. — Doppler, J. H., Alpenröschen-Ländler. — Giese, Th., der 24. December, Schnellwalzer. — Doppler, J. H., Herzklopfen-Galopp.

!!Elegantes und billiges Weihnachtsgeschenk!!

Bei W. Adolf u. Co., Berlin, 59. U. d. Linden, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kurs, Aug., **Epheublätter. Gedichte.** Dritte vermehrte Auflage. Eleg. geb. mit Goldschnitt. Preis 27 Sgr.

Diese vortrefflichen Gedichte sind als ein beliebtes Geschenk für Damen besonders zu beachten.

Fouqué, Geistliche Gedichte, mit Biographie von Jul. E. Hitzig. Preis broch. 15 Sgr. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Aus frommem und kindlichem Gemüthe hervorgegangen, sind sie ein Quell innerer Beseligung, der sich zu jeder Zeit und in Allem des Erlösers bewußt war.

Neue Auflagen von Jugendschriften!

Zu haben in Berlin bei **Ferd. Geelhaar, 23** Breite Str. (am Durchgang zu den Mühlen); in Küstrin bei A. Massute; in Marienwerder bei E. Levysohn:

Adolph und Ludoiska oder das Gottesgericht auf den Eisfeldern Rußlands. Eine Erzählung für die reifere Jugend von dem Verfasser: „Die Kinder der Wittwe." (Ed. v. Ambach) 8. broch. Mit einem Stahlstiche. Dritte Auflage. 13 Bogen. 15 Sgr.

Allerseelen-Sonntag, der, oder: **die Macht der Leidenschaften.** Eine Erzählung aus der Französischen Schreckenszeit und dem Korsischen Befreiungskriege. Für die reifere Jugend. Von dem Verfasser: „Die Kinder der Wittwe" (Ed. v. Ambach.) 8 broch. Mit einem Stahlstich. Zweite Auflage. 11½ Bogen. 15 Sgr.

Die Ausgewanderten und der Indianer, oder: **die Kraft des Glaubens.** Eine Erzählung für die reifere Jugend von dem Verfasser: „Die Kinder der Witwe" (Ed. v. Ambach). 8. broch. Mit einem Stahlstiche. Zweite Auflage. 15 Sgr.

Die Waisen aus Neapel, oder: **Fürchtet euch nicht, — Ich bin mit euch.** — Eine Erzählung für die reifere Jugend von dem Verfasser: „Glocke der Andacht." 8. br. — Mit einem Stahlstich. Dritte Auflage. 10 Bogen. 12 Sgr.

Dem belehrenden, sowie moralisch bildenden Inhalt danken diese Jugendschriften ihre starke Verbreitung.

Augsburg. v. Jenisch u. Stage'sche Buchhandlung.

Im Verlage von Engels u. Lensch in Düsseldorf ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Berlin durch **F. Schneider u. Co., Buch- u. Kunsthandlung, U. d. Linden 19:**

Die katholischen Interessen

in den preußischen Kammern des Jahres 1853/54.

gr. 8. broch. Preis 1 Thlr.

Besagte Schrift — eine Zusammenstellung und Erörterung aller bei den preußischen Kammern während der letzten Session über katholische Interessen ergangenen Verhandlungen — ist als ein neuer und wesentlicher Beitrag zur kirchlichen Geschichte des 19. Jahrhunderts anzusehen.

Unter dem reichen Material, welches dieselbe enthält und behandelt, machen wir besonders auf den letzten Otto'schen Antrag und die dazu gepflogenen Commissions- und Kammer-Verhandlungen aufmerksam, deren tiefe Bedeutung und beträchtliche Tragweite mit Recht in dem auf die Dauer unzweifelhaft durchdringenden Bestreben gefunden wird: „es wiederum in das Bewußtsein der Regierung und aller rechtlich denkenden Ehrenmänner im Staate zu bringen, daß die reichsgesetzlichen, die reichsfriedensschluß- und die tractatenmäßigen Garantieen, welche das Recht der katholischen Kirche in Preußen gegenüber der Staatsgewalt allseitig schirmen, noch jetzt in ungeschwächter Kraft fortbestehen und alle neuere Bestimmungen, welche jene Garantieen thatsächlich verletzen, damit wiederum in Einklang gebracht werden müssen.

Elegante
Miniatur-Ausgaben
aus dem Verlage von **Franz Duncker** (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin.

Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. Zweite u. dritte Ausgabe. geb. 20 Sgr.
Geibel, E., König Sigurd's Brautfahrt. Dritte Auflage. geb. 15 Sgr.
Goltz, das Buch der Kindheit. Zweite Auflage. geh. 1 Thlr. 10 Sgr., eleg. geb. 1 Thlr. 25 Sgr.
Osterwald, W., Im Grünen. kart. 27 Sgr.
Vakeske, E., König Monmouth. geh. 25 Sgr.
Widmann, A., Am warmen Ofen. Zweite Auflage. geh. 27½ Sgr., geb. 1½ Thlr.
Widmann, A., Für stille Abende. geh. 1 Thlr., geb. 1½ Thlr.

Prachtvolles religiöses Weihnachts-Geschenk.

In J. A. Romberg's Verlag sind erschienen und man findet es **vorräthig in der Buch- u. Kunsthandlung von F. Schneider & Co.,** Unter den Linden Nr. 19, wo man es auch gern zur Ansicht vorlegt:

Die heiligen Stätten

nach
Originalzeichnungen nach der Natur
von
Otto Georgi.

Dieses elegant ausgestattete Werk enthält 12 Druckbogen Text, 10 prachtvolle Stahlstiche, 1 Titelbild und 7 feine in den Text eingedruckte Holzschnitte. **Preis 2 Thlr.**

Diese heiligen Stätten haben zu allen Zeiten die größte Theilnahme bei allen christlichen Völkern erregt und der Verfasser schätzt sich glücklich, diese geweiheten Orte geschaut zu haben; er begleitete Herrn Professor Lepsius auf dessen Reise im Morgenlande, die derselbe im Auftrage Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zu wissenschaftlichen Zwecken unternahm, und so wurden ihm die Mittel geboten, nach Beendigung dieser Reise den geheiligten Boden Palästina's zu betreten. Die Skizzen und Beobachtungen, die er dort sammelte, sind in diesem Werke niedergelegt; bei der Abfassung der Beschreibung sind außerdem die besten Quellen benutzt worden und der Verfasser prüfte und gab, was er mit seinen eigenen Wahrnehmungen an Ort und Stelle übereinstimmend fand. So trägt denn Wort und Bild den Stempel der Wahrheit und der Verfasser hofft, durch seine Gabe die fromme Theilnahme zu befriedigen, die sich an die heiligen Stätten des Landes der Verheißung knüpft.

Dieses Werk eignet sich vorzüglich zu **Weihnachts- und Confirmations-Geschenken.**

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Berlin in der Evangelischen Buchhandlung von Justus Albert Wohlgemuth, Oberwallstraße Nr. 5, zu haben:

Lutherischer Volkskalender,

ein freundlicher Gehülfe und Rathgeber zur Erweckung und Beförderung des kichlichen und bürgerlichen Lebens der lieben Christenheit
auf das Gemeinjahr 1855.
Nebst Jahrbuch der Deutschen Geschichte und christlichen Unterhaltung.
Vierter Jahrgang.
Herausgegeben zum Besten des evang.-lutherischen Schul- und Erziehungs-Hauses zu Rogasen. 12 Bog. 8. broch. Mit Preuß. Stempel. Preis 7½ Sgr., mit Schreibpapier durchschossen 8½ Sgr.

☞ Dieser Kalender hat sich durch die früheren 3 Jahrgänge schon viele Freunde erworben. Der vorliegende pro 1855 zeichnet sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts ganz besonders aus und wird derselbe allen christlichen Lesern auf's Wärmste empfohlen.

Geiser'sche Buchhandlung in Breslau.

Die Wolle der Demerthiner Stammschäferei, circa 45 Ctr., welche im v. J. fr. Zernitz mit 88 Thlr. verkauft wurde, lagert zum Verkauf auf dem Gute hierselbst.

v. Klitzing.

Bouget-Papier.

Visiten-Karten.

In Paris will man Neues,
und sollte es keines mehr geben!

Die größte Mode des Tages ist der Visitenbrief auf Bouget-Papier, der nun die alte Porzellankarte ersetzt hat, welche man jetzt gänzlich den Magazins-Adressen überläßt: eine Adresse und ein Visitenbrief hören nun auf eine nämliche Sache zu sein. Nichts ist frischer und eleganter, und man kann sagen nichts anständiger; denn jetzt wenigstens bleiben die Namen des Besuchers und des Besuchten gegen einander über und begrüßen sich auf eine authentische Weise. Durch ein Patent beschützt, und in der Jahreszeit, wo wir uns befinden, wird diese allerliebste Neuigkeit in einem Monat den Umkreis der Welt gemacht haben. — 3 Frcs. die Schachtel von 100, und mit dem Namen erhaben gedruckt 5 Frcs. — 76. Faubourg St. Martin in Paris.

Wegen größerer Schleunigkeit kann man direct eine Werthschaft auf Paris adressiren, und die Waare wird ohne Verzug abgeschickt.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Als höchst nützliches Weihnachts-Geschenk empfohlen.

Preis-Medaille der Industrie-Ausstellung aller Völker in London 1851.

Haut-Handschuhe und Haut-Reibebänder

von

H. M. Engeler & Sohn,

Bürsten-Fabrikanten und Königl. Preuß. Hof-Lieferanten, Behrenstraße Nr. 36.

Die Hautbürsten in diesen Formen schmiegen sich beim Gebrauch, der nur trocken geschieht, durch ihre Biegsamkeit dem Körper überall an, sind dadurch in ihrer Wirkung sehr vollständig und angenehm und deshalb allen anderen Bürsten vorzuziehen. Sie gehören zur Completirung jeder Toilette und bieten dem Gesunden eine der größten Annehmlichkeiten und das höchste Wohlbehagen. Man reinigt und verschönert hiermit die ganze Haut, da es dieselbe sanft, glatt und gesund macht; es stärkt den Körper außerordentlich, und nach einer gehabten Anstrengung ist nichts erquickender, als Reiben der Glieder. Durch die Anregung der Hautnerven und die Beförderung der Hautthätigkeit wirkt man auch auf sehr verschiedene Uebel, hebt auffallend das ganze Nervensystem, beseitigt das Hautjucken, das Leiden an kalten Füßen, Schlaflosigkeit, Beklemmungen, Blutstockungen 2c. Die vollständigste Wirkung äußert sich gegen Rheumatismus, den man durch Bürsten fast immer entfernt, und ist erfahrungsmäßig bewiesen, daß derjenige, der die Hautbürste täglich gebraucht, dieser Krankheit niemals ausgesetzt ist, so daß, wenn erst von einem Jeden diese Sorgfalt auf den Körper verwendet würde, Gicht und Rheumatismus in das Reich der Fabeln gehörten.

Indem wir uns auf das Zeugniß der renommirtesten hiesigen Aerzte berufen, empfehlen dieselben noch besonders allen denjenigen, die Kuren gebrauchen, da beim Frottiren des Körpers die Wirkung innerer Mittel wesentlich erhöht wird.

NB. Bei Aufträgen von außerhalb wolle man gütigst bemerken, ob dieselben zum Gebrauch für Herren oder Damen bestimmt sind.

Ferner empfehlen als ganz neu für Sammet-Mantillen und Mäntel:

Sammet-Bürsten mit Griff von Grenelle à 1 Thlr., und die längst bewährten **Federwischer** (Federbürsten) **von Pferdehaar** à 15 Sgr. und 22½ Sgr., so wie unser Lager eleganter solider Bürsten für jeden Zweck, sowohl für die Toilette, als für Haus und Stall, in den neuesten und praktischsten Formen.

Am Opernplatz. H. M. Engeler u. Sohn. Behrenstraße Nr. 36.

Schwedt & Markstein,

Friedrichsstraße Nr. 180, Taubenstraßen-Ecke,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager **eigener Fabrik** von **Bronze-Kronenleuchtern,** Candelabres, **Moderateur-Lampen** von 5 Thlr. an, Wandarmen für Lampen, Wandleuchtern, Ampeln, **feinsten Roccoco-Meubles,** Pendulen, **Gruppen,** sowie feine Eisengußwaaren, als: **Schreibzeuge,** Briefbeschwerer, **Aschbecher,** Schirmständer, **Cigarrenhalter,** 2c. zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Das Seidenwaaren-Lager von Albert Spandow,

Friedrichsstr. 190, zw. der Mohren- u. Kronenstraße,

wird durch tägliche Lieferungen aus eigner, so wie durch Lyoner Fabriken auf's Vielfache verstärkt, und ist durch den jetzt niedrigen Stand der rohen Seide im Stande, 20pCt. billiger als bisher zu verkaufen, und werden die geehrten Damen, beim Besuch des Locals, von der großen Auswahl überrascht werden.

Preis-Verzeichniß:

Klein und groß carrirte, einfarbige und Schottische Taffetkleider à 7, 8, 9—10 thlr., Damaste u. Atlasse, schwarz und couleurt à Elle 25 sgr., 1 thlr. — 1 thlr. 5 sgr. Zur Abendtoilette: höchst elegante chinirte, damascirte u. façonnirte Taffet- u. Atlaßroben à 15, 20—25 thlr.

Schwarzer Glanz-Kleidertaffet, ⅝ br. à 14, 15, 17½—22½ sgr. ¾ br. Elle 20 sgr. bis 1½ thlr. **Moiré antique,** reine Seide in allen Farben, prima Qualité, **Elle 1 thlr. 20 sgr., Robe 25 thlr.**

Proben nach außerhalb werden bereitwilligst ertheilt.

ROBERT HUEBNER, Handschuh-Fabrik,

Werderstraße Nr. 10, der Königl. Bauschule vis-à-vis.

Zu besonders nützlichen Weihnachts-Geschenken empfehle ich neben meinen schönen Handschuhen eigener Fabrik mein Lager der **feinsten Französischen Herren- und Damen-Handschuhe** aus den ersten **Pariser Fabriken** in allen Größen und den neuesten prachtvollsten Farben zu Fabrik-Preisen.

An **Winter-Handschuhen** das Neueste in Englischem **Plüsch, Pelz, Seide, Biberhaar u. Bukskin,** so wie **Leder-Handschuhe m. Plüsch, Wolle u. Seide gefüttert,** für Herren, Damen u. Kinder.

An Herren-Artikeln empfehle ich das Neueste jeder Saison in Englischen und Französischen **Cravatten, Schlipsen, Shawls, Hals- und ächt Ostindischen Taschentüchern (Choras),** so wie **Cachet-nez** in Wolle, Plüsch und Seide; ferner **Reisedecken, New-Yorker Regenmäntel und Röcke, Plaids, Negligé-Mützen und Schuhe, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis** 2c. 2c.

Endlich halte ich das größte Lager ächt **Amerikanischer Gummi-Tricot-Galoschen** in allen Größen und empfehle diesen Artikel als besonders leichte, haltbare, bequem sitzende und das Ausgleiten durchaus verhindernde Fußbekleidung.

Ueberhaupt führe ich noch viele Artikel, welche hier aufzuführen der Raum nicht gestattet, aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth sind. **Die Preise sind solide und fest.**

— s Der Wasserstand der Spree ist sehr im Steigen begriffen und war gestern Mittag oberhalb der Königlichen Mühlen bereits bis auf 6 Fuß 6 Zoll gewachsen.

—: Wer zu Weihnachten Packete durch die Post versenden will, wird gut thun, wenn er solche im Laufe des Tages auf die Post giebt. Denn in den Abendstunden thürmt es sich in der Gepäck-Annahme-Expedition so hoch empor von Kisten, Schachteln u. s. w., daß die Beamten, obwohl ihre Zahl zeitgemäß verdoppelt und verdreifacht worden, unmöglich so rasch expediren können, als der den späten Andrang Vermehrende wünscht.

— l Um die Vermehrung der Schankstätten zu beschränken, sind von 1091 Gesuchen um Ertheilung der Erlaubniß zur Anlage neuer resp. Uebernahme schon bestehender derartiger Wirthschaften, Restaurationen 2c. im verflossenen Verwaltungsjahre nur 641 genehmigt worden.

—: Das gute Beispiel, welches Berlin in Bezug auf die vierbeinigen Bummler gegeben, indem es den Hunden Maulkörbe angelegt hat, findet immer mehr Nachfolge. Auch in Königsberg soll mit dem Maulkorbe vorgegangen werden, zur Freude Aller, die nicht gern von familiären Schnappern gebissen sein wollen.

— s In der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung der vierten Deputation des Criminalgerichts wurde auf Vernichtung der, wie früher gemeldet worden, mit polizeilichem Beschlag belegten Nummer 21,882 der Times und Nummer 194 des Punch erkannt, welche die frechsten Artikel gegen die Preußische Regierung enthielten.

—: Sonst hörte man von Waldbränden, die durch Landstreicher, welche in den Forsten Feuer angemacht hatten, ausgekommen waren. Jetzt haben sich, könnte man sagen, jene Obdachlosen in die großen Städte zurückgezogen, und sie hausen auf ähnliche Weise in neuen Häusern, die, weil bei Tage noch daran gebaut wird, des Nachts leer stehen. Zwei angeblich Obdachlose übernachteten vorgestern in einem Neubau der Ritterstraße, machten dort im Keller Feuer an, und der Feuerschein wurde zum Feuerlärm. Die herbei telegraphirte Feuerwehr fand das Feuer noch glimmen, und ein Schutzmann hinterher einen unter den Mauersteinen Versteckten, der eingestand, mit einem „Kameraden" dort Nachtquartier und Feuer gemacht zu haben.

— △ Der „Morning-Herald", indem er über die Britische Fremden-Legion spricht, umgürtet sich mit dem ganzen Stolze seines Englands und schreibt auf diesen Gürtel, daß von den Deutschen höchstens nur Hannoveraner und Braunschweiger würdig seien, neben Engländern zu fechten!! Für gewöhnliche Menschenkinder würde es hinreichen, auf diese Unverschämtheit des Englischen Blattes nur das eine Wort zu antworten: Waterloo! Denn dieses eine Wort erschlägt zehntausend Tybalts des „Morning-Herald". Aber die gußeiserne Stirn, mit welcher sich John Bull gegen Deutschland wappnet, seitdem dieses nicht nach seiner Pfeife hat in Waffen tanzen wollen, erheischt härtere Hammerschläge. Und nach den fortgesetzten Flegeleien Englischer Zeitungsdrescher, namentlich gegen Preußen, wird es wohl gestattet sein, daran zu erinnern, daß es ein Britischer Feldherr, daß es ein eiserner Herzog wie Wellington gewesen ist, der seinen Schlachtbericht von Waterloo an den Prinz-Regenten von England geschlossen hat mit diesen Worten: „Ich würde nicht nach meiner Ueberzeugung sprechen, wenn ich nicht dem Feldmarschall Blücher und dem Preußischen Heere den glücklichen Erfolg dieses furchtbaren Tages beimäße, vermöge des Beistandes, welchen sie mit so großer Bereitwilligkeit und so zu rechter Zeit mir geleistet haben." Auch muß an jenem „furchtbaren Tage" der Britische Feldherr wohl anderer Meinung gewesen sein, als der Federheld des „Morning-Herald", welcher nur Hannoveraner und Braunschweiger für würdig erachtet, an der Seite der Engländer zu kämpfen. Denn Wellington hat ausdrücklich dort gesagt: „Ich wollte, es wäre Nacht, und die Preußen kämen."

— !! Die Lorbeeren Landerer Volksvertreter haben, wie es scheint, den Würtembergischen Abgeordneten Mohl nicht schlafen lassen. Dieser Herr Mohl hatte den Muth seiner Meinung, dem Würtembergischen Minister in der Kammer zu sagen: „So oft er, Mohl, ihn, den Minister, von National-Oekonomie reden höre, könne er nur bedauern, daß der Herr Minister nicht schon vor tausend Jahren gelebt habe. Denn dessen Grundsätze beständen darin, daß er das Volk für ein Kind ansehe, dem man von Seiten der Regierung einen Fallbausch anlegen müsse, damit es über dem Suchen seiner Interessen nicht auf den Kopf stürze." Schade, daß Herr Mohl als Kind nicht solchen „Fallbausch" getragen hat! Der Minister datirte dafür die Logik dieses ehrenwerthen Abgeordneten zurück „in die Zeit der Hunnen und Gothen". Warum nicht ganz einfach in die Vorzeit der Schwaben von 40 Jahren?

— ⊙ Eisele und Beisele sitzen nicht mehr, auf die Eroberung Sebastopols harrend, beisammen. Angeblich hat Adelheid's Gatte, ohnedies höchst rabbiat, die Blicke derselben mißgedeutet und den Zulukaffer ohne Weiteres an die Luft gesetzt. Das „Gleichgewicht" verlierend, murmelte dieser, indem er hinausflog, schwungvoll: „Da kommt das Schicksal — roh und kalt faßt es des Freundes zärtliche Gestalt — mein Leitartikel macht mir viel Beschwerde, das ist das Loos des Schönen auf der Erde."

— *J* Königliches Theater. In Donizetti's „Favoritin" sang und spielte gestern Hr. Roger den Fernando als Gastrolle. Es ist bereits das vierte Mal, daß dieser dramatische Meistersänger als Gast in Berlin erscheint. Es kann also nicht mehr der Magnet der Neuheit sein, der das Publicum bei Roger anzieht, und wir wissen nicht, was staunenswerther ist: ob das Gefolge von Felsen und Bäumen hinter Orpheus' Gesang zur siebensaitigen Leier her, oder diese glänzende Fülle des großen Opernhauses bei Roger's Wiederauftreten in der Weihnachtswoche, in welcher gewöhnlich die Ausstellungen eben so bevölkert, als die Theater leer sind. Die Elite des Publicums hatte keinen Platz im ersten Rang, im Parquet und auf der Tribüne unbesetzt gelassen, und die kunstsinnige Versammlung empfing durch die Gegenwart Ihrer Majestät des Königs und der Königin, Allerhöchstwelche der Oper bis zum letzten Tone beiwohnten, den edelsten Glanz. Ihren Majestäten zur Seite saßen Ihre Hoheiten die Fürstin und die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen, in der Hofloge nebenan Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Carl und die Prinzessin Friedrich Carl, während in den Königl. Seitenlogen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Carl, der Prinz Friedrich, der Prinz Friedrich Wilhelm, Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen und noch mehrere Höchste und Hohe Herrschaften anwesend waren. Der erste Blick auf das auserlesene Auditorium sagte, daß dieser Abend einer außerordentlichen Kunstgröße gewidmet sei, und der Erfolg verwirklichte diese hohe Erwartung. Vom ersten bis zum letzten Tone fesselte Roger die sinnigen Hörer. Denn sinnige, in die Tiefen seiner Kunst eingehende Hörer verlangt dieser Sänger, in dessen Tonquell sich stets das klare Bild des Charakters und der daraus entsprungenen Situation abspiegelt, in dessen Klangfarben sich Licht und Schatten der Seele so treu malen, und dessen Stimme sich wie eine laute Geberde anhört. Wie viele Sänger wir auch schon gehört, eine solche Vergeistigung des Tones, einen so dramatischen Einklang der äußeren Stimme mit der inneren Stimmung des darzustellenden Charakters haben wir noch bei Keinem so wie bei Roger gefunden. Wir hörten Rubini in der Lucia von Lammermoor, aber wie weit blieb dieser hochberühmte Sänger zurück hinter dem großartigen Drama, welches Roger im zweiten Finale der Lucia mit seinen Tönen spielt. Wir wissen uns frei von jenem sich so nennenden „Enthusiasmus", der heute für eine Spanische Tänzerin, morgen für eine transatlantische Kunstreiterin so was man sagt „schwärmt". Aber wir halten es für Pflicht der Kritik, da nicht kleinlich mit der Anerkennung zu mäkeln, wo in einer so materiellen Zeit der Geist der dramatischen Kunst so lebendig wird wie in Roger, von welchem W. H. Riehl in seinem kunstgeschichtlichen Skizzenbuch treffend sagt: „Roger ist mehr, als Sänger, er ist zugleich dramatischer Dichter. Durch seine wunderbare Kunst der Mimik schafft er ganz neue Situationen, neue Motivirungen, von denen weder im Textbuch noch in der Partitur etwas zu finden ist. Man hört eine Oper, und wenn der Vorhang fällt, vermeint man, ein Shakespeare'sches Drama gesehen zu haben." — Es ist wahr, die Stimme des Sängers blüht nicht mehr in voller Frische, seine Gestalt hat an sich so wenig Heroisches als sein Ton Kolossales; aber Stimme und Figur scheinen ins Heldenhafte empor zu wachsen, wenn Roger als Fernando die Ordenskette abreißt, mit der er zu seiner Schmach geschmückt worden, wenn er seinen Degen zu des Königs Füßen zerbricht und dabei eben so viel Ehrgefühl seiner selbst als ritterliche Ehrfurcht vor der Majestät aus den zerrissenen Saiten seiner Seele hervorklingen läßt. Und im letzten Acte der „Favoritin" ist es nicht eine brechende Stimme, es ist ein brechendes Herz, das in seinen Tönen zu zittern scheint. Die größten Schauspieler können von diesem Sänger lernen, das Ideal mit der Naturwahrheit zu vergliedern und der dramatischen Poesie einen lebendigen Leib zu gestalten. Daß es an Empfangs-Salven, Beifalls-Stürmen und wiederholten Hervorrufen des großen Sängers nicht fehlte, braucht kaum erwähnt zu werden. Neben Roger wurde zumeist Frl. Wagner, als Leonore, nach Verdienst vom Publicum ausgezeichnet, und auch Herr Bost, als Balthasar, und Herr Krause, als Alphons, nach dem zweiten Acte hervorgerufen. Herr Krause war jedoch als „König Alphons" nur der musikalischen Herrschaft über seine Aufgabe mächtig, aber im Spiel „kein Zoll ein König!" — Wie wir hören, wird Herr Roger nur noch zweimal und zwar in der „weißen Dame" auftreten. Sollte es nicht möglich sein, die ganze „Lucia von Lammermoor" als vierte Gastoper zu gewähren, so würde Herr v. Hülsen alle Kunstfreunde gewiß zu noch größerem Danke verpflichten, wenn er wenigstens den zweiten Act der „Lucia" mit Roger auf's Repertoire von dessen Gastspiel setzte.

— 00 Im Verlage des Königl. Hofmusikhändlers G. Bock wird binnen Kurzem der vollständige Clavier-Auszug der im Opernhause so beifällig aufgenommenen Oper von H. Dorn: „Die Nibelungen" erscheinen. In demselben Verlage erschien als musikalische Weihnachtsgabe von W. Taubert: „Bilderbuch", Album für Pianoforte. Dasselbe enthält eine Reihe von Klavierstücken, welche ebenso geistreich erfunden, als interessant componirt sind und sich den werthvollsten Piano-Salon-Musikstücken ebenbürtig zur Seite stellen. Die sehr elegante Ausstattung mit vortrefflich entworfenen Vignetten empfiehlt das „Bilderbuch" auch von seiner Außenseite.

Die berühmte **Kirchen=Geschichte** von Schröckh in 28 Bd. ist für 4 Thlr. zu verk. bei Schmidt in der neuen Straße schrägüber der Ulanen-Caserne bei Moabit.

A. M. Bolzani's Conditorei,
Leipzigerstraße 113,
empfiehlt Marzipan-Figuren und Baum-Confect, sowie, außer allen Arten Backwaaren, Dresdener Stollen.

Nr. 54. Uhren=Lager erster Größe Nr. 54.
von Ls. Breetz, Uhrmacher-Meister, Königsstr. Nr. 54, dem Rathhause gegenüber, empfiehlt zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen vorzüglich gut gearbeitete goldene Anker- und Cylinder-Uhren, silberne Cylinder-Uhren mit Goldrand, vorzüglich gut à 11—15 Thlr., in 8 Steinen gehend, desgl. Spindel-Uhren mit Goldrand (in Cylinder-Façon) à 8—4½ Thlr., letztere ohne Goldrand, eleganteste Damen-Cylinder-Uhren, Stutz-Uhren, Regulateurs, Comtoir- und transparente Nacht-Uhren, letztere vorzüglich gut von 4 Thlr. an, Garantie sämmtlicher Uhren 1—2 Jahre. — geld. Uhrketten v. feinsten Golde in gleicher Billigk.

Importirte Havanna Cigarren
von den beliebtesten Marken, Hamburger und Bremer Cigarren aus den besten Fabriken empfiehlt zu soliden Preisen
A. L. Straube, U. d. Linden 20.

Unvergleichlich dauerhafte
Gutta-Percha-Spielsachen, als: Thiere, Puppenköpfe ꝛc., findet man in der Bude am Werderschen Markt vis-à-vis von Gerson.

Fr. Lachs, Französische frische Trüffeln, wie Straßb. Pasteten
empfiehlt C. Weill, Behrenstr. Nr. 11.

Champagner, echt, von vortrefflicher Qualité und in den Marken der renommirtesten Häuser von 20 Sgr. bis 1⅔ Thlr. Neue Friedrichsstr. 38, auf d. Hofe im Comptoir.

Whitestabl. u. Nativ=Austern, gegenwärtig ein ausgez. großer weißer Fisch, erhalte ich fortwährend frisch; — Holst. Austern treffen heut ein, schönsten fr. Astrach. und Hamburger Caviar, **Strasb. Pasteten** à 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4, 5, 6, 8 und 10 Thlr., erhielt heut eine neue Sendung, wie auch fetten geräucherten Weserlachs und fr. Dorsch
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gend.-M.

Fr. Holsteiner u. Engl. **Austern** nebst fr. **Silberlachs** habe heute empfangen; auch treffen jetzt davon wöchentlich zweimal frische Sendungen ein
H. A. Barsch, Behrenstraße 45.

---

100 große fr. **Hasen** empfange heute aus **Böhmen;** für Wiederverkäufer stelle den Preis sehr angenehm.
H. A. Barsch, Behrenstraße 45.

Whitstable-Austern, Lebende Hummer, Seefische } wöchentlich 3 mal.
Perig.-Trüffel, 2mal die Woche frisch.
Julius Ewest,
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen,
Unter den Linden 34.

Die Alte Thee-Handlung
von
G. L. Pietzker et Co., Breite Str. 3.,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager aller Gattungen grüner und schwarzer Thee's, von denen sie zu möglichst billigen Preisen jedes beliebige Quantum verkauft.

V. Henry, Coiffeur brévété,
Unter den Linden 26,
ist in seinem hiesigen Geschäftslocale sowohl wie in seinen am Fuße dieses benannten Commanditen stets zur pünktlichen Ausführung der von hohen Herrschaften und einem geehrten Publicum ihm überwiesenen Aufträge bereit. —

In meinen Salons wird den mich Beehrenden das Haar stets auf die eleganteste und kleidendste Weise geordnet und in meinem reichhaltigen Waarenlager biete ich den geehrten Herrschaften stets alle Nouveautés der feinen Toilette und des Comforts. Einen ganz besonders empfehlenswerthen Artikel bilden die von mir erfundenen

Toupets auf Gaze,
welche den natürlichen Haarwuchs sowohl hinsichtlich des Aussehens als der Annehmlichkeit des Tragens fast vollkommen ersetzen, auch mit Leichtigkeit nach jeder beliebigen Richtung gescheitelt werden können.

Sowohl mir wie meinen Leuten wird es immer zur Freude gereichen, die größte Coulanz an den Tag zu legen.

V. Henry,
Berlin: Unter den Linden 26.
Stettin: Grapengießerstr. 100.
Danzig: Brodbänkengasse 711.

Künstliche Zähne ohne Haken
und Bänder. John Mallan, Zahnarzt aus London, Nr. 51. Behrenstrasse, hat ein Mittel falsche Zähne einzusetzen ohne Haken und Bänder, und dauerhaft füllt hohle Zähne mit Gold und seiner Pâte Mineral Succedaneum, befestigt wackelnde Zähne.

Die feinsten und preiswürdigsten Hüte, Hauben, Coiffuren empfehle ich in großer Auswahl.
C. A. Wietzer, Hof-Lieferant,
Jägerstr. 32.

Ausverkauf.
Eine Partie **Pariser Pendulen** (14 Tage Schlagwerke) sollen für Französische Rechnung billig verkauft werden. Desgleichen eine Partie
echt vergoldete Schmucksachen, als:
Brochen, Ohrringe, Haarnadeln, Uhrketten ꝛc. bei
Schwedt u. Markstein,
Friedrichsstr. 189, Ecke der Taubenstr.

Magasin d'Antiquités
von J. Arnoldt, Linden Nr. 19, erste Etage,
Hof-Commissions-Rath Seiner Majestät des Königs und Hof-Agent Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen,
empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager von holzgeschnittenen Renaissance-, Roccoco- und Boul-Meubles, altdeutschen und orientalischen Waffen und Rüstungen, Pokalen und Krügen in Silber, Glas und Thon, Venetianischen Gläsern, Glasmalereien, Meißener und Chinesischen Porzellan-Figuren, Vasen und Servicen, Majolicas, Emaillen, holz- und elfenbeingeschnittenen Kunstgegenständen.

Zum Weihnachtsfeste.
Als eben so schöne wie nützliche Geschenke empfehle ich eine große Auswahl moderner Operngläser; dieselben sind mit vorzüglichen achromatischen und großen Ocularglässern versehen, wodurch das Auge beim Durchsehen nicht angegriffen wird. Lorgnetten in höchst geschmackvollen Mustern, in Perlmutter, Schildkröten, Silber, dergl. vergoldet, Gold- ꝛc. Brillen in den verschiedensten Fassungen, wobei ich besonders auf höchst **sauber gearbeitete feine 14karr. goldene Brillen, zu 4½ und 5 Thlr.** aufmerksam mache. Reißzeuge von guter Arbeit von 1—25 Thlr. Mikroskope von bedeutender Vergrößerung von 3 Thlr. an, Lesegläser für ältere Personen, Camera obscura's zum Zeichnen. Dioramen portatif mit hübschen Bildern, hübsche Barometer, Thermometer verschiedenster Art von 15 Sgr. an, wobei äußerst niedliche Nipptisch-Thermometer, Getreide- und Goldwaagen, Hörmaschinen, **Schlittengeläute neuer und geschmackvoller Art ꝛc.,** Feuermaschinen, Kompasse ꝛc.

Dem landwirthschaftl. Publicum
empfehle besonders: Trockare, Flieten, thierärztliche Verbindezeuge, Brütöfen zum künstl. Ausbrüten von Eiern, Pferdemaaße in Form eleganter Spazierstöcke, harmonisch abgestimmte Kuh- und Schaafgeläute, Buttermaschinen, Sonnen-Uhren auf Marmor mit Kanone, die von selbst abfeuert.

Die Preise sind auf's Beste gestellt, und lade ich Freunde reeller Arbeit zur gefäll. Ansicht ergeb. ein. Den Umtausch nicht passender Gegenstände gestatte ich nach dem Feste sehr gern.

J. Amuel, Hofmechaniker u. Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Königsstraße 33, Ecke der Neuen Friedrichsstraße.

5000 Lioner Westen!
Die Herren Déville u. Comp. in Lyon haben mir 5000 Stück ihrer berühmten Westen-Stoffe zum schleunigen Verkauf übergeben. Ich bin deshalb im Stande, zu folgenden unerhörten Preisen zu verkaufen:
Sammet-Westen mit Gold durchwirkt und gestickt, deren Fabrikpreis 12 bis 6 Thlr. — zu 1½ bis 4 Thlr.
Cachemir-Westen, deren Fabrikpreis 8 bis 3 Thlr. — zu 1⅙ bis 3 Thlr.
Brokat- und seidene Westen, deren Fabrikpreis 9 bis 4 Thlr. — zu 1⅙ bis 2½ Thlr.
Plüsch-Westen, deren Fabrikpreis 8 bis 3 Thlr. — zu 1⅙ bis 2½ Thlr.
Die Zeichnung der Muster und die Farbenpracht sind unvergleichlich schön.
Louis Landsberger, Markgrafenstr. 46, am Gensd.-Markt.

Die Zinn-Spielwaaren-Fabrik
von **J. Th. Haffelbach,** Französischestraße Nr. 23,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für Kinder als ganz etwas Neues, die **Berliner Feuerwehr,** so wie sämmtliches Militair, in ganz neuen Zeichnungen; Schachspiele, Derby-Rennen, Schlachten, so wie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zum Aufbauen.

Porte-Monnaies und **Cigarrentaschen**
empfiehlt in eleganter und solider Arbeit Rudolph Gohl, Hoflieferant, Markgrafenstrasse 55 und 56. Eckhaus der Mohrenstrasse.

Die neu etablirte Handschuh-Fabrik
von **Otto Fricke,**
Leipzigerstraße Nr. 62,
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken ihr wohlassortirtes Lager aller Arten Handschuhe eigener Fabrikation, im französischen Schnitt, wie auch Pariser und aller Arten Winterhandschuhe, nebst feiner franz. und engl. Shlipse und Cravatten zu den billigsten aber festen Preisen.

Ofenvorsetzer, Messer und **Gabeln,** Scheeren, Schiebelampen, neusilberne Löffel, Leuchter u. a. Neusilber- und Stahlwaaren eigener Fabrik empfehlen billigst
Wm. Schmolz & Co. aus Solingen,
Jägerstr. Nr. 42, Ecke der Oberwallstr.

Von den mit so vielem Beifall aufgenommenen
Glacirten Früchten
(aus dem südlichen Frankreich)
empfingen wir so eben noch eine Sendung. Preis pro Pfd. 1 Thlr.
Felix & Co., Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.
Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipzigerstraße.

D. Loepert's großer Ausverkauf, Friedrichsstraße Nr. 165, nahe der Behrenstr.,
hat wiederum bedeutende Partieen wirklich
prachtvoller Kleiderstoffe
zurückgesetzt und empfiehlt solche
in wollenen Stoffen d. Robe von 1½ Thlr. an,
in baumwollnen Stoffen d. Robe v. 25 Sgr. an.

Diebessichere und feuerfeste
Geldschränke,
in geschmackvoller Möbel-Façon, empfiehlt die Fabrik von A. Nachtigall, Mohrenstraße 7.

Sehr billige Weihnachtsgeschenke zum gänzlichen Ausverkauf.
Lyoner schweren Atlas für 9 Thlr. die Robe.
Satin-Chine und glanzreichen Taffet, Robe für 6 Thlr., 7 Thlr., 8 Thlr., 9 Thlr., 10 Thlr.
⁸⁄₄ breite schwarze Seidenzeuge, pro Robe 8 Thlr.
Doppelbreite echte Thybets, Robe 3 Thlr. 15 Sgr.
Wollene Atlas, doppelbreit, Robe 4 Thlr.

Mehrere 1000 Roben
in abgepaßt, geblümt, gestreift, carrirt, façonnirt von Halbseide, Wolle und Halbwolle, Robe 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.
Barège-Roben 2½ Thlr., Jaconnet-Roben, 1½ Thlr.
⁸⁄₄ breite Französische Kattune Robe 1⅓ Thlr.

Hertha= u. Thea=Roben 25 Sg.
Verschiedene halbwollene Hauskleider-Stoffe, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., Camelots, Twilld, Paramatha, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr.
Aechte Sammete, die 3 Thlr. die Elle kosteten, jetzt für 1 Thlr. 15 Sgr.
Halb-Sammet, Velvet und Manchester zu 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. bis 1 Thlr.

Gewirkte Doppel=Shawls,
die früher 30 Thlr. gekostet haben, für 10 Thlr.
1000 Stück gewirkte Umschlagetücher z. 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., die sonst d. Doppelte kosteten.
2000 Stück ganz wollene Plaid-Shawls
f. Herren u. Damen 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr.
Ganz große woll. Umschlagetücher 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr.

Für Herren!
Aechte Sammetwesten 1 Thlr. 20 Sgr. Seidene Westenstoffe 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 1—2 Thlr. das Stück.
Wollene u. halbseidene Westen 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr.
Seidene Herren-Halstücher 15, 20, 25 Sgr., 1—1½ Thlr.
Seidene Taschentücher 15, 20, 25 Sgr., 1—1½ Thlr.
1 schwarze Atlas-Weste, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 seidenes Taschentuch } für 2 Thlr.

bei **Gebr. Aron, Behrenstr. 29.**
Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Nützlich, billig und willkommen
in jedem Hausstande sind unfehlbar unsere, über 10 Stunden ohne alle Nachhülfe gleichmäßig mit überraschender Helligkeit brennenden
Regulateur=Schiebe=Lampen
à 5½ und 4 Thlr. pro Stück.
Die gedruckten Anleitungen über Erzielung dieses schönen Lichts und Behandlungsweise der Lampen werden auf portofreies Verlangen sofort portofrei zugesandt. Die Lampen brennen in unserem Verkaufs-Local zur Ansicht von früh bis Abends. Andere Schiebelampen werden à Thlr. 1½ zu Regulateur-Lampen umgeändert. Gleichzeitig empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches gebleichtes Leucht- (Raps-) Oel.
Dampf-Oel-Fabrik
P. Hiller u. Comp.
Berlin, Neue Friedrichsstraße 38, der Klosterstraße gegenüber.

Weihnachts=Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.
Große Guipure-Tücher 2½ Thlr.
Mull- u. Batist-Kragen a 1, 2½ u. 5 Sg.
Mull- u. Batist-Chemis. 6, 7½ u. 10 Sg.
Aermel a 2½ 4, 5 Sgr.
Hauben 4, 5, 6 bis 15 Sgr.
Taschentücher 3½, 5, 7½ Sgr.
Unterhemdchen 3 Sgr., feine 4 Sgr.
Chemis. m. Aermeln 15 Sg. bis 1½ Th.
Ein Posten schwarzer Aermel a 5 Sgr.
Fein gest. Chemisets mit Aermeln und alle andern feinen Stickereien zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.
Emil Rochs,
Jerusalemerstr. 22.

Magasin de Paris.
Ludwig ci-devant **Rey,**
(33. Charlottenstr. 33),
empfiehlt sein reich assort. Lager Pariser Handschuhe von Privat — elegante Fächer — Schildpattkämme und dergl. Haarnadeln — seidene Tragbänder und Strumpfhalter — Parfüm kästchen — Flacons mit ächter Garnitur — Pariser und Londoner Parfüms und Toiletten-Artikel in reichster Auswahl — Chocolaten von Masson in zierlichen Cartonnagen und das wirklich ächte Eau de Cologne zu den bekannten Fabrikpreisen.

Ihr wohl und reich assortirtes Wein-Lager en gros & en détail empfehlen
Julius Dressel u. Co.,
Scharrnstr. 1, Breitestraßen-Ecke.

Frischen Silber=Lachs nebst sämmtlichen fr. Seefischen vom Seestrande direct nebst frischen Austern erhält fast täglich. W. de Neve, Friedrichsstr. 82.

---

1 Interims-Generals-Schabracke, Generals-Epaul., Stickerei und Röcke, ein goldnes Säbelkuppel, Schärpen und Port-d'épées, Helm und Büsche sind billig zu haben bei
Weisbach, Kochstr. 39.

Vente et achat, aux meilleurs prix, de toutes sortes d'effets militairs, d'ordres usées, de tresses, de broderies, d'or et d'argent, ain i véritable que faux, par W. Weissbach, Kochstr. 39, au second.

Le même offre aussi à la Noblesse honorée toutes sortes **d'effets militairs et de broderies** aux plus bas prix.

Für ein Weingeschäft wird ein solider Reisender gesucht, welcher Pommern und Preußen bereist hat. Adressen werden poste restante Stettin X. K. Nr. 21. erbeten.

Lindenstraße 57, 1 Tr. sind sehr schöne hochgelbe Kanarienvögel, die den Nachtigallschlag schlagen, so auch gr. Mehlwürmer billig zu haben.

Dem Andenken
der Frau
Auguste Sophie Caroline Tilebein,
geb. **Pepin.**
geb. den 20. December 1771.
gest. den 21. August 1854.

Sonst eilt' ich leichtbeflügelt über Berg und Thal,
Den Wunsch Dir dringend zu des Tages Feier.
Sonst grüßte mich des Auges heller Strahl,
Ein Sonnenblick durch trüber Nebel Schleier.

Jetzt schleich' ich flügellahm im Grabeshain,
Steh' horchend still an der Capelle Thüren; —
Doch bleib' ich unverstanden und allein
Und höre nur das dürre Laub sich rühren.

Ein Meteor gingst Du einst leuchtend auf,
Ganz harmlos wandelnd Deine eigne Bahn,
Pygmäen spottend, die in Deinen Lauf
Ihr Gift versprützten aus des Neides Zahn.

Jetzt schlummerst Du in Deiner stillen Zelle
Und hörest nicht des Schmerzes bange Klage,
Fühlst nicht, wie sonst, des Lebens reiche Quelle
Von Altersfrost erstarr'n mit jedem Tage.

So ruhe sanft in Deinem heil'gen Frieden,
An Deinen Werken will ich mich erquicken;
Dein Geist, Dein Herz sind nicht von mir geschieden:
Dem Edeln hold, war Wohlthun Dein Entzücken!

Berlin.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Marie Drewitz mit Hrn. Baumeister Keil hiers.; Frl. Rosa Schoppe mit Hrn. E. Grützmacher hiers.

Verbindungen.

Instituts-Vorsteher v. Crousaz mit Frl. Pauline Block in Carolath.

Geburten.

Die am 13. d. M. früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. v. Brauneck von einem gesunden, muntern Knaben beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen
Aalbeck, den 16. December 1854.
v. Schwichow.

Die heute früh 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Brüstlein, von einem gesunden Sohne, zeigt hiermit ergebenst an
von Bonin.
Weselow, den 17. December 1854.

Ein Sohn dem Hrn. Dr. Lauer hiers.; Hrn. Carl Ernst hiers.; ein Sohn dem Hrn. Regierungs-Assessor Offermann in Bromberg.

Todesfälle.

Nach einer kurzen glücklichen Ehe starb gestern Mittag, nach langen und schweren Leiden, unsre innigst geliebte Gattin und Nichte Clara, geb. v. Borcke, welches wir tief betrübt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.
Dresden, den 14. Dec. 1854.
Lehmann, Königl. Preuß. Stations-Controleur im Königreich Baiern.
Minette v. Manstein, geb. v. Düsterlho.

Am 13. d. M. entschlief sanft hier in Gotha, nach einer Krankheit von wenigen Tagen, unsere theure Mutter Pauline v. Schelling, geb. Gotter, Wittwe des Königl. Preuß. Wirkl. Geheimen Ober-Regierungsraths von Schelling. Diese Anzeige richten wir an alle Freunde der Vollendeten.
Gotha, den 16. December 1854.
Im Namen sämmtlicher Geschwister der anwesende Sohn Diakonus Schelling, aus Weinsberg.

Es hat dem Herrn gefallen, am 27. October dieses Jahres die Frau des Missionars Theoph. Baerenbruck Louise, geb. Dietrich, zu Palamcottah in Südindien durch einen seligen Tod zu sich zu nehmen.
Allen entfernten Verwandten und Freunden meldet diese betrübende Nachricht
die verwittwete Missionar Baerenbruck
im Namen ihres Sohnes.
Auf dem Lindenhofe in Neinstedt, den 17. Dec. 1854.

Hr. Kaufmann Primker in Breslau; Hr. Graveur Laskowsky in Breslau; Hr. Obergerichts-Referendar Hofmann in Breslau; Frau Post-Expediteur Großmann, geb. Müller, in Lossen; verw. Frau Oberförster Pelz, geb. Migula, in Breslau.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 20. December. Im Opernhause. (209. Vorstellung.) Die weiße Dame. — Hohe Preise.

Im Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Fünfte Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Anfang ½6 Uhr.

Donnerstag, den 21. December. Im Opernhause. (210. Vorstellung.) Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché, für die Deutsche Bühne übersetzt von Th. Hell. Musik von C. M. von Weber. Ballets vom K. Balletmeister Hoguet. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (240. Abonnements-Vorstellung.) Die bezähmte Widerspenstige. Lustspiel in 4 Acten, von Shakespeare, nach der Bearbeitung von Deinhardstein, mit Benutzung der Schlegel- und Tieck'schen Uebersetzung. — Kleine Preise.

Im Concertsaale des Kgl. Schauspielhauses. Sechste Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters — Kassen-Eröffnung halb 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Freitag, den 22. December. Im Opernhause. (211. Vorstellung.) Die weiße Dame. Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Boieldieu. (Hr. Roger: Georg Brown, als letzte Gastrolle.)

Die zu dieser Vorstellung bis Mittwoch Mittag 1 Uhr eingegangenen Meldungen um Billets sind, soweit es der Raum gestattet, berücksichtigt worden, und können Donnerstag, den 21. December, von 9 bis 1 Uhr, im Billet-Verkaufs-Bureau abgeholt werden, nach welcher Zeit anderweitig darüber verfügt wird. — Hohe Preise.

Im Concertsaale des Königl. Schauspielhauses. Siebente Vorstellung des Weihnachts-Kinder-Theaters. — Kassen-Eröffnung 5 Uhr. Anfang halb 6 Uhr.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 21. December.

Zum 32. Male: Die Bummler von Berlin. Posse mit Gesang in 2 Abthl. und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. (Mit neuen Einlagen): im 2. Bilde: 1) Berliner Schnadahupf'le, vorgetragen von Frln. Marie Geistinger. 2) Europäisches Concert in Couplets, vorgetragen von Frln. Marie Geistinger und Hrn. A. Weirauch. Im 4. Bilde: 3) Berliner Weihnachtswanderungen, vorgetragen von Hrn. A. Weirauch. — Anfang 7 Uhr. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. — (Die neuen Decorationen, erstes Bild: „Versammlungssaal im Familienhause"; drittes Bild: „Materialladen" sind vom Decorationsmaler Hrn. Bartz.

Von 5 Uhr bis halb 7 Uhr. Vorstellung im Kindertheater. Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand. Hierauf: Die kleine Pepita. Dann: Kindersinfonie von Haydn. Zum Schluß: Die drei Haulemännerchen, oder: Das gute Liesel und's böse Gretel. Kasseneröffnung 4½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 20 Sgr. ꝛc.

Freitag, den 22. December.

Zum 33. Male: Die Bummler von Berlin.

Von 5 Uhr bis 6½ Uhr: Vorstellung im Kindertheater.

Kroll's Etablissement.

Donnerstag, den 21. December. **Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale: Zum 4. Male: **Weihnachten!** Phantastisches Mährchen in 1 Act, von A. W. Hesse. Musik v. A. Conradi. Hierauf: **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. Den Vorhang bildet eine Riesenkarte von Europa.) — Im Rittersaale: **Große Weihnachts-Lotterie,** à Loos 5 Sgr., wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater.** Zum Schluß, im Römischen Saale: **Großes Concert,** unter Leitung des Concertmeisters Herrn Pönitz. — Entrée zu den Sälen 10 Sgr., numerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. — Billets zu nummerirten Sitzplätzen sind bis Nachmittags 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben. Anfang der Vorstellung 6 Uhr. (Im Tunnel finden während des Abends 3 Vorstellungen statt.)
J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonnabend, den 23. Dec., Nachmittag 2 Uhr wird das **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend, für die hiesigen Schulen ausgestellt sein. Entrée à Kind 2½ Sgr. Die begleitenden Lehrer und Lehrerinnen haben kein Entrée zu entrichten. Anmeldungen werden vorher an der Kasse erbeten.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß bei diesen Kinder-Vorstellungen, die jeden Mittwoch und Sonnabend stattfinden werden, es **weder auf der Bühne noch in dem Saal einer andern als der Tagesbeleuchtung** bedarf, ohne jedoch dadurch den Eindruck der Bilder zu schmälern.
J. C. Engel.

Cirque François Loisset.
Charlottenstrasse Nr. 90.
Donnerstag: Miss Ella — Mlle. Mathilde — Mlle. Louise und Hr. Baptist Loisset — Hr. Leon (Amerikaner) als Forcereiter.
Freitag Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
François Loisset, Director.
Sonnabend: Benefice-Vorstellung für Miss Ella, worin dieselbe zweimal in verschiedenen equestrischen Productionen auftreten wird.

Gesellschaftshaus.
Donnerstag Grand Bal masqué et paré.
Die Tänze unter bek. Leitung. Logen und Nischen sind im Comtoir zu haben.
Ferd. Schmidt.

Maeder's decorirter Salon,
Unter den Linden 23,
ist von 7 Uhr Abends für Restauration bei Concert geöffnet. Entrée 5 Sgr., welches in Zahlung angenommen wird.
Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
von Mittags 2 Uhr, wo Couverts von 20 Sgr. an und à la Carte gespeist werden kann.
Fr. Maeder, Königl. Hof-Traiteur.
Am 3. Feiertag ist wegen einer Privat-Gesellschaft der decorirte Saal geschlossen.

Inhalts-Anzeiger.

Preußen und der 2. December. II. — Amtliche Nachrichten. — Kammer-Verhandlungen.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Die Norddeutsche Zeitung. — Danzig: Ueberschwemmung. — Kösen: Ueberschwemmung. — Magdeburg: Die freie Gemeinde geschlossen. — Erfurt: Zu den Kammern. — Aachen: Dammrutsch.

Würzburg: Notiz. — Bamberg: Hochwasser. — Dresden: Reaction gegen die Gesetzgebung von 1848. Gerichtsämter. Aristokratische Friedensrichter. Notiz. — Weimar: Diplomatie. Presse. — Schwerin: Zur Kettenburgischen Angelegenheit. — Altona: Censur.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Der Eisenbahnvertrag. Münzscheine. Notiz. — Triest: Der Herzog von Brabant angekommen.

Ausland. Frankreich. Paris: Broschüre gegen Lord Palmerston. Brod. Französische Heiterkeit. Chateaubriand's Memoiren verboten. Tagesbericht.

Großbritannien. London: Die Lage des Ministeriums. Layard und die Tories. Tel. Dep.

Italien. Turin: Unruhen. Finanzen.

Spanien: Cortes.

Dänemark. Kopenhagen: Fackelzug. Die Opposition im Flore. Personalien. Minister-Programm.

Schweden. Stockholm: Ulfilas' Bibel.

Rußland. St. Petersburg: Ernennungen. Vermehrung der Armee.

Nord-Amerika: Die Botschaft des Präsidenten.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Börse von Berlin, den 20. December 1854.

In Folge auswärtiger niedriger Course war die Börse in matter Haltung und die Course erfuhren im Allgemeinen einen Rückgang.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh. Pos. Pfd	3½	92½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	96 B.	Westp. Pfdbr.	3½	88⅞ bez.
do. v. 52	4½	96 B.	Schles. do.	3½	92⅜ B.
do. v. 53	4	91⅞ bez.	d. B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	96 B.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	83⅞ B.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	100½ a ¼ bez.	Pommersche	4	93⅜ bez.
Seeh. Präm. f.	—		Posensche	4	92½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P. B. Anth.-sch.	—	108½ bez.
Grßh. Pos. do.	4	100 bez.	F. Gldm. a 5 t.	—	107⅞ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach. Düsseld.	4	81 B.	Frkf.-Homb.	3	85 B
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	123 bez.
Aach.-Mastr.	4	47½ B.	Ludw.-Mainz.	4	90 B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg-Märk.	4	67 a 65½ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburg.	4	36½ bez. u. B.
do. 2. Ser.	5	99 G.	N.-Schl. Mrk.	4	90⅝ bez.
Brl. Anh. A. B	4	133½ a 34 bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	103½ G.	do. 4. Ser.	5	100⅜ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr. W.	4	39½ a 39½ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	92⅞ G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl. L. A.	3½	203½ a 204 bez.
do. do.	4½	96½ G.	do. L. B.	3½	171½ G.
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	134½ a 34 bez.	Prz. W., St. B	4	30 bez.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4		Rheinische	4	90½, 91, 90⅞ bG
Brieg-Neisse	4		do. St.-Prior.	4	93½ G.
Cöln-Minden.	3½	125 bez. G.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. Prior.	4½	100 G.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	5	102 bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	80½ B.
do. do.	4	89 B.	do. Prior.	4	86 B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	83½ bez.
Düssb. Elbrf.	4		Thüringer	4	98½ G.
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	98 B.	Wilhelmsbhn.	4	192 G.

Ausländische Fonds.

Rß. Engl. Anl.	5	94 B.	P. P.-O. 500fl	4	76 B.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	65½ bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P. O. 250fl.	4	78 a 77½ bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	33⅞ B.
d. p. Schatzobl.	4	68½ B.	N. Bad. A. 35fl	—	23 B.
Poln. Pfandb.	4		Brschw. B.-A.	4	109 B.
do. III. Em.	—		Weimarsch. do.	4	98 bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	84 bez.	Dess. B. A. L. A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 19. Decembr. Nordbahn 44½. Metall. 5% 64½. 4½% Metall. 56½. Oesterr. 1854r Loose 77½. Bank-Actien —. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 33. 1% do. 18½. Kurhess. Loose 33⅞. Wien 93⅞. Hamburg 87⅞. London —. Paris —. Amsterdam 99. Ludwigshafen-Berbacher 124⅞. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 98. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 6½ %. Neueste Preuß. Anleihe —. Börse wenig belebt, schloß fest.

Wien, 20. December. Silber-Anlehen 94⅞. 5% Metall 82½. 4½% Metall. 72. Bank-Actien 1246. Nordbahn 188. 1839r Loose 120. 1854r Loose 98⅞. National-Anlehen 85⅞. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 12,17. — Augsburg 127½. Hamburg 93. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 148½. Gold 32. Silber 27⅞. Die niedrigen Renten-Course wirkten unerheblich auf die Börse. Fonds fest.

Paris, 18. December. Die Börse eröffnete in ziemlich günstiger Haltung; die 3% wurde zu 69,65 gehandelt und stieg auf 69,80. Als aber Gerüchte über eine bevorstehende Anleihe circulirten und einzelne Bankhäuser Verkäufe der 3% bewirken ließen, sank dieselbe auf 69,10, stieg durch Deckungen der Contremine auf 69,35, fiel aber wieder, als erneuet starke Verkäufe effectuirt wurden, bis auf 68,50 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren ⅛ % höher 91⅞ eingetroffen. Consols von Mittags 12 Uhr waren nicht gemeldet. 3% Rente 68,70. 4½% Rente 94,75. 3% Spanier 34½. 1% Spanier —. Silber-Anlehen 85.

London, 19. December. Consols 91⅞. 1% Spanier 19. 3% Span. —. Mexicaner 21½. Sardinier 83½. 5% Russen 97. 4½ Russen 87½. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 5 sh. Wien 12 fl. 35 kr. Wegen Mangel an Nachrichten jeglicher Art vom Kriegsschauplatze sehr wenig Geschäft.

Amsterdam, 19. December. 5% Metall. Lit. B. 72½. 5% Metall. 62½. 2½% Metall. 32. 1% Spanier 18½. 3% Spanier 33½. Wien kurz —. London kurz 11,75. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59⅞. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19½. 4% Polen —. Oesterr. Fonds angeboten, Spanier begehrt. Geschäft belebt.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 19. December. Poln. Papiergeld 89½ B. Oest. Banknoten 79½ G. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114½ G. do. neue Emiss. 104½ B. Köln-Mindener 125½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — G. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau — G. Ludwigshafen-Berbacher — G. Mecklenburger 36½ B. Neisse-Brieger 67½ G. Niederschlesisch-Märkische 91½ B. Oberschlesische Lit. A. 203½ G. do. Lit. B. 171½ G. Rheinische 89½ G. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 168 B. do. neue 126⅞ B. —

Leipzig, 19. December. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 195 B., 194½ G. Sächsisch-Bairische 79½ B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 100½ G. Löbau-Zittau 33 B., — G. Magdeburg-Leipzig 310 B., — G. Berlin-Anhalter 134½ B., — G. Berlin-Stettiner 136 B., — G. Köln-Mindener — B., 125 G. Thüringer 99½ B., — G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler — B., 117 G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 140 B. Braunschweiger Bank-Actien 110 B., — G. Weimarische Bank-Actien — B., 98 G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. Wiener Banknoten 79½ B., 79½ G. Oesterr. 5% Metall. 68 B., — G. Oesterr. 1854r. Loose 79½ B. 79 G. Preuß. Prämien-Anleihe 102 B., 101½ G.

Hamburg, 19. Decmbr. Berlin-Hamburg 104 G. Köln-Minden 125½ G. Magdeburg-Wittenberge — B. Kiel-Altona 116½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 37½ B. 3% Spanier 31½ G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 79½ G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 91 B. Mexicaner 14½ G. Disconto 4 % G. London lang 12 Mk. 15½ sh. not., 13 Mk. — sh. bez. London kurz 13 Mk. 2 sh. not., 13 Mk. 2½ sh. bez. Amsterdam 36,15. Wien 95½. Berlin 151½. Breslau 151⅞. Bei mäßigem Geschäfte waren Fonds und Eisenbahn-Actien wenig verändert. Geld reichlich.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 18. December 1854. Zu Lande: Weizen — thlr. Roggen 2 thlr. 23 sgr. 9 pf., auch 2 thlr. 11 sgr. 3 pf. Große Gerste 1 thlr. 26 sgr. 3 pf., auch 1 thlr. 20 sgr. Kleine Gerste 1 thlr. 20 sgr., auch 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. — Hafer 1 thlr. 11 sgr. 3 pf., auch 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Erbsen 2 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 12 sgr. 6 pf. Linsen 3 thlr. 25 sgr., auch 3 thlr. 20 sgr. Zu Wasser: Weizen 3 thlr. 25 sgr., auch 3 thlr. 12 sgr. 6 pf. Roggen 2 thlr. 21 sgr. 3 pf., auch 2 thlr. 16 sgr. 3 pf. Große Gerste 1 thlr. 27 sgr. 6 pf., auch 1 thlr. 25 sgr. Kleine Gerste 1 thlr. 25 sgr., auch 1 thlr. 22 sgr. 6 pf. Hafer —. Erbsen 2 thlr. 20 sgr., auch 2 thlr. 17 sgr. 6 pf. Linsen —.

Den 16. December. Das Schock Stroh 7 thlr. — sgr. — pf., auch 6 thlr. 15 sgr. — pf. Der Ctr. Heu — thlr. 27 sgr. — pf., geringere Sorte 25 sgr. — pf.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 1 thlr. 2 sgr. 6 pf., auch — thlr. 27 sgr. 6 pf., metzenweise 2 sgr. — pf., auch 1 sgr. 9 pf.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 20. December. Weizen loco n. Qual. 80—96 thlr. Roggen loco n. Qualität 62 a 63½ thlr. 82pfd. pr. December 62⅞ a 62½ thlr. bez. u. Geld — thlr. Brief. 82pfd. pr. Frühjahr 62 a 61⅞ a 61⅞ thlr. bez., Brief u. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64—68 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60—62 thlr. Hafer loco nach Qual. 30—34 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 44—47 thlr. Rüb-Oel loco 16$\frac{7}{12}$ thlr. Brief 16½ thlr. Geld — thlr. bez. pr. December 16½ thlr. Brief 16$\frac{5}{12}$ thlr. bezahlt — thlr. Geld. pr. Januar-Februar 16½ thlr. Brief 15$\frac{11}{12}$ thlr. Geld — thlr. bez. pr. Februar-März 16 thlr. Brief 15$\frac{11}{12}$ thlr. Geld. pr. März-April 15⅞ thlr. Brief 15½ thlr. Geld. pr. April-Mai 15⅞ thlr. Brief 15½ thlr. Gld.

Leinöl loco 15⅞ thlr. B. 15½ thlr. G. Rapps 112 thlr. B. 108 thlr. G. Rübsen 108 thlr. B. 106 thlr. G. Sommersaat 96 thlr. B. 94 thlr. G. Spiritus loco ohne Faß 34½ thlr. bez., mit Faß 34⅞ a 34½ thlr. gehandelt. pr. December 34½ thlr. B. 34 thlr. G. 34⅞ a 34½ thlr. verk. pr. December-Januar 34½ thlr. B. 34 thlr. G. pr. April-Mai 34 thlr. bez. B. u. G.

Roggen schwankend gehandelt, schließt fest. — Spiritus loco und nahe Termine durch Ankündigungen gedrückt, später unverändert. — Rüböl fest behauptet.

Stettin, 18. December. Weizen loco 88—90pf. gelber 92 thlr. bez., 88—90pf. do. 90—91 thlr. bez., 90pf. effect. do. 92½ a 93 thlr. bez., pr. Frühjahr 88—89pf. gelber 89—90 thlr. bez. u. G. Roggen steigend; loco 85—86pf. 60⅞ a 61 a 61½ thlr. bez., 93—86pf. 60½ thlr. bez., 82pf. pr. December 58 thlr. B., 57½ thlr. G., pr. December — Januar 58 thlr. B., pr. Januar — Februar 58 thlr. G., pr. Frühjahr 58 thlr. bez. u. B. Gerste loco 44 thlr. bez., 74—75pf. 42 thlr. G. u. B., pr. Frühjahr 74—75pf. große 43 thlr. B. Hafer 28½ a 30 thlr. bez., pr. Frühjahr 48pf. 29 thlr. bez. Erbsen loco nach Qualität 56 a 60 thlr. bez., kleine Koch- 58 thlr. bez., pr. März pr. do. 62 thlr. bez. — Weizenmehl ohne Handel. Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 84 a 90, Roggen 56 a 60, Gerste 38 a 41, Hafer 27 a 30, Erbsen 55 a 58. Rüböl sehr fest, loco 15⅞ thlr. bez., 16 thlr. B., pr. December 15⅞ thlr. bez., B. u. G., pr. December — Januar 15⅞ thlr. bez. u. G., pr. Januar — Februar —, pr. Februar—März —, pr. März—April —, pr. April —, pr. April — Mai 15½ thlr. B., 15½ thlr. bez. u. G. Leinöl incl Faß loco 15½ thlr. bez., 15½ thlr. gef. Leinsamen ohne Handel. Spiritus fester, loco ohne Faß 11 a 10½ % bez., pr. December 10½ % bez. u. B., pr. December — Januar 10½ % G., pr. Januar — Februar 10½ % G., pr. März — April —, pr. Frühjahr 10½ % G., 10½ % B., pr. Juni — Juli —. Zink ohne Handel.

Danzig, 18. December. Für Weizen zeigt sich rege Frage bei nicht großer, aber ziemlich guter Zufuhr; die Forderungen sind erhöht, und Käufer haben sich genöthigt gesehen, eine Preis-Erhöhung von 15 fl. pr. Last zu bewilligen. Seit Donnerstag sind an unserm Markte theils vom Speicher, theils mit der Eisenbahn angeführte ca. 100 Lasten verkauft, und bezahlte man für 118pf. ord. 486 fl., 122pf. 530 fl., 125pf. bunt 585 fl., 126pf. do. 615 fl., 126pf. do. 615 fl., 124—126pf. hellbunt. 630 fl., 126—127pf. do. 650 fl., 128—129pf. do. 685 a 690 fl., 130—131pf. hochbunt. 715 fl., 132pf. fein hochbunt. 720 a 725 a 730 fl. Es bleibt die Frage für Roggen ebenfalls rege, und der Preis dieses Artikels ist zu Gunsten der Verkäufer selbst 1 a 2 sh. pr. Scheffel höher, während die Zufuhr mäßig ist; 117—118pf. holte 63 sgr., 120pf. 65 sgr., 125pf. 68 a 71 sgr. pr. Scheffel. Gerste besser zugeführt, brachte 104pf. 54 sgr., 113pf. große 59 sgr. Erbsen flau, gute Qualität holte nur 62 sgr. Spiritus fest, ohne Zufuhr. 28½ thlr.

Breslau, 19. December. Die Getreide-Zufuhren waren heute reichlicher; Preise fest, und wurde sogar für Roggen und Weizen mehr angelegt und namentlich für gute Waare, die nur sehr mäßig angetragen war. Weißer Weizen 92 a 114 sgr., gelben 92 a 114 sgr., Buchweizen 58 a 75 sgr., Roggen 73 a 85 sgr., Gerste 60 a 70 sgr., Hafer 38 a 44 sgr. Oelsaaten lassen sich nur langsam begeben. Man legte an für Raps 118 a 124 sgr., für Rübsen 100 a 108 sgr. Leinsaat 85 a 90 sgr. Kleesaaten war heute namentlich weißes in Folge auswärtiger wesentlich schlechterer Berichte sehr matt und wichen die Preise heut mindestens um ½ a ⅞ thlr., und bezahlte man solches von 14 a 17½ thlr., rothes, das bei ganz billigen Preisen Käufer finden würde 12 a 15 thlr. Spiritus loco 16 thlr. B., 15⅞ thlr. G., pr. December 16 thlr. B., pr. Januar — Februar 16½ thlr. B., pr. Frühjahr 15½ thlr. B. — Rüböl loco und pr. December 16½ thlr. käufl., 16 thlr. G., pr. Januar—März —, pr. April—Mai —. Zink geschäftslos.

Magdeburg, 19. December. Weizen 78 a 85 thlr.. Roggen 58 a 63 thlr., Gerste 40 a 48 thlr., Hafer 29 a 31 thlr. Weizen 80 a 88 thlr., Roggen 62 a 66 thlr., Gerste 40 a 48 thlr., Hafer 29 a 31 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 48½ thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 19. Decbr. Abds. 9 U.	27 Zoll 8$\frac{3}{10}$ Linien	+ 2 Gr.
Am 20. Decbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 10$\frac{1}{10}$ Linien	+ 1½ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 10$\frac{5}{10}$ Linien	+ 2½ Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Dessauerstr. 5.

Beilage zu Nr. 298. der Neuen Preußischen Zeitung.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Berliner Getreidebericht) vom 15. December. Unser Getreide- und Productenmarkt in seiner augenblicklichen Lage bietet das Bild eines Kampfes zweier Kräfte, deren jede daran gewöhnt ist, dem Markte mit aller Entschiedenheit die ihr entsprechende Richtung zu geben, und nur sehr selten in so enge Berührung kommen, wie eben jetzt und hier. Bei einem nach den verschiedensten Richtungen hin gehenden Vertrieb der Waaren werden letztere so massenhaft zu Lande und zu Wasser uns zugeführt, daß in den Nebenproducten und Fabrikaten (wie Mehl und Spiritus) bereits eine vollkommene Befriedigung des Bedarfs unverkennbar vorliegt, während in dem Hauptproducte, Roggen, eben jener Kampf zwischen starkem Bedarf und reichlicher Befriedigung durch Zufuhr stattfindet. Zu wessen Gunsten dieser Kampf zweier so mächtigen Feinde, wie Bedarf und genügende Zufuhr, ausfallen wird, ist vorläufig Meinungssache; die Entscheidung aber gehört natürlich den Elementen und sonstigen Fügungen der Zukunft an.

Weizen, für den Platzbedarf etwas zu reichlich angeboten, um die höchsten Preise zu behaupten, und zum größeren Versand zu hoch im Preise, um Rechnung zu geben, ist gegenwärtig wieder in ein abhängiges Verhältniß zu den Normal-Märkten dieses Productes getreten, indem die Speculation diejenigen kleinen Partieen aufnimmt, welche häufig über Bedarf angeboten und minder oder mehr unter Notiz abgegeben werden. Feinste Gattungen bringen 90—92 thlr. in Partieen und verhältnißmäßig darüber an Consumenten; abfällige und gelbe Güter 80—90 thlr., wozu auch Einiges diese Woche umging.

Roggen erfreut sich diese Woche eines sehr umfangreichen Umsatzes in effectiver Waare, die nach Schlesien, Sachsen und Böhmen sowohl, wie auch nach dem Ober- und Nieder-Rhein theils zu militairischen Zwecken emsig versandt wird. Diesem ungewöhnlich großen Bedarf trat aber eine — bei solchen Preisen — ebenso ungewöhnliche Zufuhr befriedigend entgegen, und brachte den zum Steigen geneigten und vorbereiteten Markt nach einer geringen Preis-Erhöhung zum Stillstande; und würden trotzdem die von allen Seiten erschwerten und gestörten Communicationen unfehlbar einen Druck hervorgerufen haben, wenn nicht die Meinung jetzt überwiegend diesem Producte so geneigt wäre. Der heutige Markt verlief sehr ruhig, doch fest, trotz erneuerten Angebots von Loco-Waare. Eine Ladung 84 Pfund brachte 62 thlr. pr. 82 Pfund, dann Kleinigkeiten 62 bis $62\frac{3}{4}$ pr. 82 Pfund; December $62\frac{1}{2}$ bezahlt und Brief, $62\frac{1}{4}$ Geld; Januar 63 bezahlt Br. u. Gld.; Frühjahr 60 bezahlt Br. u Geld.

Gerste geht nur wenig um und bringt annähernd die vorwöchentlichen Preise auf: große 44—48 thlr., kleine 40—44 thlr. — Hafer behauptete sich nur mühsam auf 29—32 thlr., 50pf. pr. Frühjahr 32 Br. 31 Gld., 48pf. $30\frac{1}{2}$ Br. 30 Gld. — Erbsen wurden billiger verkauft und bleiben dazu angeboten: 61—66 thlr. je nach Qualität. — Mehl ging zu ermäßigten Preisen etwas leichter ab. Weizen- Nr. 0 $6\frac{5}{12}$—$\frac{1}{4}$ thlr., Nr. 0 und 1 $6\frac{1}{6}$—6. Roggen- Nr. 0 5—$4\frac{11}{12}$, Nr. 0 und 1 $4\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ thlr. unversteuert.

Oelsaaten erlangten keinen Umsatz und bleiben nominell 106—110 thlr. Sommerrübsen 86—88 thlr. Leinsaamen 76—78 thlr. Rüböl erholte sich langsam wieder von dem erlittenen Drucke und schloß heute wieder höher, als vor acht Tagen: Loco $16\frac{1}{2}$ Br. $16\frac{1}{3}$ Gld., pr. December $16\frac{1}{3}$ bez. und Br. $16\frac{1}{12}$ Gld., pr. December—Januar 16 Br. $15\frac{5}{6}$ Gld., pr. Januar—Februar $15\frac{3}{4}$ Br. $15\frac{2}{3}$ bez. und Gld., pr. Februar—März $15\frac{2}{3}$ bez. und Br. $15\frac{5}{8}$ Gld., März—April $15\frac{5}{8}$ Br. $15\frac{1}{2}$ Gld., pr. April—Mai $15\frac{1}{2}$ Br. $15\frac{1}{3}$ Gld. Leinöl 16 thlr. Br., Lieferung $15\frac{3}{4}$ Br. Palmöl $17\frac{1}{4}$ Br. Cocusöl Ceylon 19 Br. Lichttalg $24\frac{1}{2}$. Seiftalg $22\frac{1}{4}$. Hanföl $15\frac{1}{6}$—$14\frac{1}{2}$—$\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ bez. Südseethran $15\frac{1}{12}$ Br.

Spiritus bleibt vorwiegend gedrückt und weichend, nach mehrfachen Versuchen zum neuen Aufschwung. Der Abzug ist zwar lebhaft und stark, doch von der Zufuhr überboten, so daß immer unverkaufte Waare vorhanden bleibt. Heute loco ohne Faß $34\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ thlr. bez., mit Faß $34\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez., pr. Decbr. $34\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gld., pr. December—Januar $34\frac{1}{2}$ bez. u. Br. $34\frac{1}{4}$ Gld., pr. Januar—Februar $34\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ bez., $34\frac{1}{2}$ Br. $34\frac{1}{4}$ Gld., pr. Februar—März 34 Br. $33\frac{3}{4}$ Gld., pr. April—Mai $33\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., $33\frac{1}{2}$ Br., 33 Gld.

Zufuhr auf dem Wasser vom 8. bis 13. December. Neustadt-Eberswalde: Weizen 494, Roggen 1626, Hafer $1014\frac{1}{2}$, Erbsen 31, Oelsaat 70 Wspl. Vom 10. Februar bis 13. December: Weizen $23{,}653\frac{1}{2}$, Roggen 66,208, Gerste 11,455, Hafer $15{,}094\frac{1}{2}$, Erbsen 848, Oelsaat $7955\frac{1}{2}$ Wspl., Mehl 96,510, Rüböl 19,950, Leinöl 5500, Thran 160 Ctr. Spiritus 10,752 Gebinde. Das Wetter ist vorherrschend regnigt.

Inserate.

Ein Candidat der Theologie, welcher bereits seit mehrern Jahren als Hauslehrer fungirte, sucht anderweitig eine Hauslehrerstelle. Näheres theilt mit der Provinzial-Schulrath Dr. Kießling. Berlin, Hirschelstr. Nr. 17.

In allen Buchhandlungen sind zu haben; in Berlin bei **Julius Springer, 20** Breitestraße, in der Besser'schen Sortiments-Buchh., in der Gselius'schen, Gropius'schen, Plahn'schen und F. Schulze'schen Buchh. und bei W. Schultze, in Stettin bei L. Saunier, in Glogau bei H. Reißner, in Colberg bei C. F. Post:

W. O. von Horn.

Gesammelte Erzählungen.

Erste Folge 8 Bände. Neue Folge 3 Bände.
Jeder Band, mit einem Titelkupfer, kostet 1 Thlr. und wird auch einzeln abgegeben.

Rheinische Dorfgeschichten.

Wohlfeile Auswahl in vier Bänden aus den gesammelten Erzählungen.
Vier Bände, mit dem Portrait des Verfassers und Illustrationen vom Professor L. Richter. 1 Thlr. 21 Sgr.

Des alten Schmiedjacob's Geschichten.

Drei Bände. Mit Stahlstichen und vielen Illustrationen vom Professor L. Richter.
Jeder Band kostet brochirt 1 Thlr. Gebunden 1 Thlr. 6 Sgr.

W. O. von Horn gehört zu unsern beliebtesten Volksschriftstellern. Seine Spinnstube wandert seit Jahren von Haus zu Haus und erwirbt sich mit jedem Jahrgang neue Verehrer in den weitesten Kreisen. Die Erzählungen sind bereits in das Französische übersetzt, und so hat Horn's Muse auch über den Grenzen des Deutschen Vaterlandes Anerkennung gefunden.

J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M.

Aus dem Verlage von L. Guttentag (T. Trautwein'scher Buch-Verlag) in Berlin ist als Festgeschenk zu empfehlen:

Künstler-Briefe,

übersetzt und erläutert
von

Prof. Dr. Ernst Guhl.

32 Bog. gr. 8. eleg. broch. Ladenpreis 3 Thlr.
elegant geb. 3 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses, jeden Gebildeten interessirende, von der Kritik einstimmig anerkannte und empfohlene Werk, enthält in getreuen Uebersetzungen, und mit historischen Erläuterungen versehen, eine reichhaltige Auswahl von Briefen der berühmtesten Italienischen Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts, die für den Charakter und die Lebensstellung der Künstler, so wie deren Verkehr mit den im Staatsleben und in der Wissenschaft hervorragendsten Zeitgenossen von Wichtigkeit sind, und wird sich somit allen Besitzern kunstgeschichtlicher Werke von Vasari bis auf Kugler und Schnaase als eine sehr erwünschte Ergänzung darbieten.

So eben ist bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, Berlin durch Fr. Schneider u. Co. und durch die Fd. Dümmler'sche Buchhandlung:

Wickede, Jul. von, Preußische Husarengeschichten.

1854. 2. billige Auflage. 3 Theile. Preis 2 Thlr.

Dies in ächt Preußischem Geiste geschriebene Buch — Erzählungen eines alten Unteroffiziers aus den Jahren 1806 bis 1815 — empfehlen wir allen Preußischen Patrioten. Die schlichte und kernige Sprache des Erzählenden wird allgemein ansprechen. **Um die Verbreitung recht allgemein werden zu lassen, ist der Preis um die Hälfte billiger gestellt, als der der ersten Auflage.**

Freunden ausländischer, besonders Englischer u. Französischer Literatur empfehlen wir unser reiches Lager von Werken aus allen Zweigen der Wissenschaft. Was auf demselben nicht vorräthig ist, besorgen wir — soviel uns bekannt, ausschließlich — in regelmäßigen wöchentlichen Sendungen. Bestellungen auf Zeitschriften pro 1855 wolle man nicht verzögern.

A. Asher & Co.,

British and foreign library of new and old Books.

20. Linden, Berlin.

A. Asher & Co.

English and foreign library of New and Old Books, 20, Linden, Berlin.

Messrs. A. Asher & Co. sollicit an inspection of their well selected stock of new and attractive books suitable for the present season. Books and Periodicals in all foreign languages, not in stock, regularly supplied in the very shortest time. Weekly Packages from London, Paris etc.

Zu Fest-Geschenken!

Bei E. S. Mittler & Sohn in Berlin ist soeben erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Das Rosenmärchen.

Eine Dichtung
von

Pauline Schanz.

Herausgegeben von Julius Schanz.

16mo. Elegant gebunden mit Goldschnitt. 15 Sgr.

„Eine Reihe zarter und reizender Bilder aus jener schönen Traumwelt, die noch nichts von den ernsten Kämpfen eines ehernen Zeitalters weiß, ist in dem kleinen Büchlein zusammengefaßt. Reine und tiefe Empfindung beseelen das Werk zarter Frauenhand, welches fast in allen Theilen von echt poetischen Anlagen zeugt." (Spen. Ztg. vom 6. Dec. d. J.)

Wie hier, hat sich die Kritik im Allgemeinen auf das Günstigste über dies Erstlingswerk einer jungen Dichterin ausgesprochen, und dürfte die sauber ausgestattete Schrift namentlich für Damen ein passendes Geschenk sein.

Kein passenderes Weihnachtsgeschenk bei den jetzigen Kriegszeiten, als ein **guter Atlas!**

Die besten Atlanten sind die Stieler'schen. Die große Ausgabe in 83 Karten mit Erläuterungen kostet gebunden 13 Thlr. 20 Sgr., die mittlere Ausgabe in 63 Karten 10 Thlr. und die Auswahl in 31 Karten gebunden 4 Thlr. 27 Sgr.

Sie sind vorräthig in der **Buch- u. Kunsthandlung von Schneider u. Co. in Berlin, Unter den Linden 19.**

Im Verlage von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin, Johannisstr. 11, ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Leuthen von C. F. Scherenberg. Zweite Auflage.

Eleg. geh. 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Prachtband 1 Thlr. 15 Sgr.

Als wirklich gediegene und werthvolle Weihnachtsgeschenke können folgende prachtvoll ausgestattete und reich gebundene Werke aus dem Verlage von Carl Muquardt in Brüssel und Leipzig empfohlen werden:

Berghaus, Dr. Heinr., die Völker des Erdballs. Nach ihrer Eigenthümlichkeit in Regierungsform, Religion, Sitte und Tracht. 2. Ausgabe mit 150 fein ausgemalten Abbildungen, 2 prachtvolle starke Bände gr. 8. in reich vergoldeten Mosaik-Einbänden. 16 Thlr. 20 Ngr.

Idem, die Baudenkmäler aller Völker der Erde, nach ihrer Entstehung, Bestimmung und geschichtlichen Bedeutung. Ein Handbuch zur Erläuterung der allgemeinen Völkergeschichte, 2. Ausgabe, 2 prachtvolle starke Bände gr. 8. mit vielen Illustrationen im Text und 150 sehr schön ausgeführten Platten in Tondruck, in reich vergoldeten Einbänden. 12 Thlr.

Guendiat, Emanuel von, Spanien und die Spanier, ihre Sitten, Trachten, Volkssagen und Legenden, Bau- und Kunstdenkmäler. Ein überaus reich und kunstsinnig ausgestatteter starker Band mit vielen Illustrationen im Text und 50 prachtvollen Platten in Tondruck. Reich gebunden. gr. 8. 5 Thlr. 18 Ngr.

— — **Dasselbe** mit sehr fein ausgemalten Platten in Aquarell. Reich gebunden. 8 Thlr. 20 Ngr.

Catlin, die Indianer Nord-Amerika's und die während eines achtjährigen Aufenthalts unter denselben erlebten Abenteuer. Ein prachtvoller Band gr. 8. mit 24 vom Verfasser nach der Natur entworfenen Gemälden. Reich gebunden 4 Thlr.

— **Dasselbe mit sehr fein ausgemalten Abbildungen in Aquarell.** Reich gebunden in vergoldetem Mosaikband 6 Thlr.

Monuments d'architecture et de Sculpture en Belgique. Dessinés d'après nature et lithographiés en plusieurs teintes par F. Stroobant, accompagnés de notices historiques et archéologiques par F. Stappaerts.

Zwei prachtvolle Bände in Folio, in Türkisch Marocco (Holzfarbe) reich gebunden 80 Thlr.

— **Dasselbe** in Klein-Folio in gleichem eleganten Einband 2 Bde. 54 Thlr.

Der Einband en relief, ein altes in Holz geschnitztes Tabernacle darstellend, ist an sich selbst ein herrliches Kunstwerk.

Se. Majestät der König der Belgier hat als Anerkennung für die vollendete Ausstattung dem Herausgeber dieses Werkes ein verbindliches Schreiben und die große goldene Medaille überreichen lassen und der Vorstand der diesjährigen Brüsseler Kunst-Ausstellung, der sonst nur Gemälde für die Kunst-Verloosung anschafft, hat hiervon ausnahmsweise zu diesem Zwecke mehrere Exemplare angekauft.

Le Rhin Monumental et Pittoresque.

Aquarelles d'après Nature, lithographies en plusieurs teintes par Fourmois, Lauters et Stroobant. Texte par M. L. Hymans. Publié sous le patronage de S. A. R. Madame la Princesse de Prusse.

1. Livraison Édit. in Folio 2 Thlr. 20 Ngr.
1. Livraison Édit. pet. in Fol. 1 Thlr. 26 Ngr.

Das außerordentlich schöne Werk erscheint in 10 Lieferungen, welche einen prachtvollen Band in Folio bilden, und ist für die Pariser Industrie-Ausstellung bestimmt.

Die erste Lieferung liegt in den vorzüglichsten Buch- und Kunsthandlungen zur Einsicht bereit und stehen Prospecte gratis zu Diensten.

(Vorräthg in der **Gropius'schen** Buch- und Kunsthandl., Königl. Bau-Akademie Nr. 12).

Weihnachts-Anzeige.

Als besonders geeignet zu Geschenken für die Jugend im Alter von 12—16 Jahren empfehlen wir:

Das
Buch der Reisen.
Bunte
Bilder aus der Natur
und dem Menschenleben.
Zur Belehrung und Unterhaltung für die reifere Jugend gesammelt und herausgegeben von
H. Kletke.

Neues
Buch der Reisen.
Bunte
Bilder aus der Natur
und dem Menschenleben.
Zur Belehrung und Unterhaltung für die reifere Jugend gesammelt und herausgegeben von
H. Kletke.

Reisebilder. Skizzen aus der Natur
und dem Menschenleben.
Zur Belehrung und Unterhaltung **für die reifere Jugend** gesammelt und herausgegeben von
H. Kletke.

Jedes Werk mit sechs colorirten Zeichnungen von Theodor Hosemann.
In verziertem höchst geschmackvollem Einbande.
Preis jedes Buches von 21 Bogen 1 Thlr. 10 Sgr.
Berlin, Verlag von **Julius Springer**, 20 Breitestraße.

Inhalt des Buches der Reisen.

Amerika. Waldleben und Waldabenteuer in Maine. — Ein Wettlauf mit Wölfen. — Ein Kampf mit Wölfen. — Eine Fahrt auf dem Mississippi. — Die Heldin von Texas. — Mexikanische Räuber. — Ein Sturm auf Antigoa. — Die Schlangen im Innern von Central-Amerika. — Ein Erdbeben in Santiago. — Die Tigerhöhle. — Ein Hundekönig in Südamerika.

Afrika. Ein Reiseabenteuer in der Sahara. — Eine Löwenjagd in Algerien. — Die Löwensagen der Araber. — Die Straußenjagd bei den Arabern in Nord-Afrika. — Soldatenleben am Kap. — Der wilde Hund in Südafrika. — Die Wirthschaft eines holländischen Boers. — Elephantenjagd am Kap. — Reise durch die Wüste von Suez nach Kairo.

Asien. Reiseerinnerungen aus Sibirien. — Die ewigen Flammen bei Baku. — Die Hindus. — Der Fluch eines Fakirs. — Leben und Treiben in Madras. — Jagdabenteuer in Nepal. — Ein chinesisches Gastmahl. — Tigerkämpfe zu Golo. — Eine Theeplantage auf Java. — Die Verbrennung der Leiche des Dewa Argo. — Die Hahnenkämpfe in Manilla.

Australien. Ein Haifischfang in Sidney. — Die Holzsäger in den Urwäldern Australiens. — Eine Reise im Innern von Australien. — Sitten und Charakter der Neu-Seeländer. — Tahiti.

Inhalt des neuen Buches der Reisen:

Amerika. Ritt durch die Pampas. — Ein Stiergefecht zu Merida (Yacatan). — Kalifornische Sittenbilder: 1) Scene aus dem Goldsucher-Leben. 2) Jagdabenteuer. Die Prima Donna. Rückkehr. — Abenteuer eines Verirrten. — Seltene Lebensrettung. — Eine Ueberschwemmung. — Ein Waldbrand. — Wie wir in Canada auf den Fischfang gingen.

Afrika. Das Wallfisch-Etablissement in der Algoa-Bai. — Abenteuer auf der Löwenjagd. — Ein Jagd- und Handelszug in das Innere von Süd-Afrika. — Häusliches Leben der Neger im Innern Afrikas. — Ein neuer Robinson Crusoë. — Springbock-Jagd auf dem Cap. — Heuschrecken.

Asien. Eine Besteigung des Adamspiks. — Jagd- und Sittenbilder von den Philippinen. — Der Krater Tanbucan Prau. — Das Brautgeläute. — Der Alligator-See. — Das gesprengte Krokodil. — Indische Gaukler und Taschenspieler. — Scenen aus dem Nomadenleben der Baschkiren an der östlichen Asiatischen Seite des Ural-Gebirges. — Eine Samojedische Hochzeit. Die Holländer in Japan.

Australien. Eine Wasserhose in der Südsee. — Sitten der Fidschi-Insulaner. — Die Schlangen in Australien. — Abenteuer im Busch in Australien. — Eine Außenstation. — Buchan Charley, der Buschklepper. — Ein Kampf mit den Schwarzen.

Inhalt der Reisebilder:

Amerika. Abenteuer in Surinam. Aus dem Leben eines Holländischen Corporals: 1) Eine Buschpatrouille. 2) Der Wachtposten Prinz Willem Frederik. — Ein Schlagenbändiger in Südamerika. Die Lanzenschlange auf Martinique. — Ein Kampf mit den Indianern in den Pampas. — Bilder aus Mexico: 1) Der Maulthiertreiber. 2) Die Rache des Lépero. 3) Der Sieg der Affen. 4) Indianische Schlangenjäger. 5) Die Rinderjäger. 6) Schicksale eines Alcalden. 7) Die Entenjagd. — Die Indianer in Californien. — Die Hahnenkämpfe in Central-Amerika. — Eine Gewitternacht in Texas. — Eine Pantherjagd. — Mary Spears. — Die Sümpfe von Louisiana. — Aus der Prairie. — Der Schiffbruch des San Francisco. — Acht Tage im schwarzen Sumpfe. — Lebensweise und Sitten der Eskimo's. — Das Land der Eskimo's.

Afrika. Ein Besuch in den Krokodilgräbern zu Maabdeh. — Das Fest des Propheten in Cairo. — Die Kaimansprobe zu Madagaskar.

Asien. Die Opiumhöhlen in Batavia. — Eine Tigerjagd in Ostindien. — Ein Regierungs-Elephant auf Ceylon. — Ein Religionsfest in Bengalen. — Leichenbegängniß eines buddhistischen Priesters in China. — Fischfang in China. — Ein Sturm in der Sandwüste. — Eine Bärenjagd im Ural-Gebirge.

Australien. Der Kiranea. — Australische Buschklepper. — Die wilden Rinder in Australien. — Ein Schiffbruch in den Gewässern Neuhollands. — Goldgräberleben in Australien. — Ein Feldzug in Neu-Seeland.

Als ein treffliches Weihnachtsgeschenk für jeden Preußen
wird empfohlen:

Landes- und Volkskunde
des
Preußischen Staates.
Ein patriotisches Lehr- und Lesebuch
von
A. v. Crousaz,
Hauptmann im Königl. 10. Infanterie-Regiment.
gr. 8. geh. 1 Thlr. 24 Sgr.
Verlag von Heinrich Schindler in Berlin.

Aus dem Bedürfnisse nach einem Werke, welches in entsprechender Form dem Leser Belehrung über alle Verhältnisse seines Vaterlandes verschaffe, entsprang dieses, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Königliche Hoheit, gewidmete Werk. Alles Wissenswerthe aus den weiten Gebieten der Geschichte, Geographie, Literatur, Naturgeschichte, Statistik ꝛc., die Elemente unserer Verfassung, Verwaltung und Militair-Organisation wurde hier zu einem Gesammtbilde unsers Vaterlandes verschmolzen und nach ihrer größeren oder geringeren Wichtigkeit mit der entsprechenden Ausführlichkeit behandelt, ohne die Uebersichtlichkeit des Ganzen zu stören. Die beigefügten Register erhöhen die praktische Brauchbarkeit des Werkes, welches hiermit Allen, deren Herz dem Vaterlande zugewandt ist, speciell aber Pädagogen und Militairs angelegentlich empfohlen wird.

Das Werk ist von den Ministerien des Krieges und des Unterrichts nach vorangegangener Prüfung der Armee und dem Lehrerstande amtlich empfohlen worden, ein Umstand, der dem Publikum Bürge für den Werth desselben ist.

Berlin.

Landwirthschaftliches Handelsblatt.

Herausgegeben von **G. Scheidtmann**, Königl. Seehandlungs-Assessor.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutsch-österreichischen Postvereins zum Pränumerations-Preis von 1 Thlr. 17½ Sgr. vierteljährlich an und werden möglichst frühzeitig erbeten; zur Vermeidung von Verwechselungen wolle man den Titel gefälligst genau angeben.

Das **Landwirthschaftliche Handelsblatt** erscheint **täglich** (mit Ausnahme des Sonntags) und wird **unmittelbar nach der Börse versandt.** Täglicher Bericht über den Berliner, Stettiner und Breslauer **Getreide-, Spiritus- und Oelmarkt.** Tägliche Fondscourse. Wöchentlich ein-, zwei bis dreimaliger Bericht von allen bedeutenderen nord- und süddeutschen, Englischen, Französischen, Holländischen, Belgischen, Ungarischen und Russischen Märkten. Regelmäßige **telegraphische Depeschen** von allen größeren Handelsplätzen. — Tägliche übersichtliche Zusammenstellung der neuesten Oel- und Spiritus-Notirungen aller tonangebenden Plätze. Regelmäßige Berichte über die Vieh-, Woll-, Hopfen-, Flachs-, Hanfmärkte, künstlichen Dünger u. s. w. Ueber den Berliner Montags-Viehmarkt wird noch am selbigen Tage berichtet. **Reduction der ausländischen Preise in Preuß. Geldmaaß und Gewicht.** — Fortlaufende Berichte über den **Stand der Saaten** von den verschiedensten Punkten Nord- und Süddeutschlands, Englands, Frankreichs und Ungarns von den anerkannt tüchtigsten Landwirthen. Vermischtes. Besprechung handelsrechtlicher Fragen und Mittheilungen resp. Erläuterung aller wichtigen gerichtlichen Entscheidungen in commerciellen Dingen.

Gratis wird dem Blatte ein **Landwirthschaftlicher Anzeiger** mit regelmäßigen Mittheilungen über den praktischen Betrieb der Landwirthschaft, neue Culturmethoden, Düngemittel, landwirthschaftliche Maschinen, Viehzucht ꝛc. beigelegt.

Inserate finden durch den **Landwirthschaftlichen Anzeiger** sowohl unter dem kaufmännischen, als unter dem landwirthschaftlichen Publicum die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung. — **Insertionsgebühren** 2 Sgr. die Petitzeile.

Berlin, im December 1854. Die Expedition. (Eduard Krause.)

☛ Ueber 200,000 Exemplare sind verkauft!

Allen gebildeten Familien, so wie dem besseren Theile der **Mädchen- und Damenwelt** empfehlen wir als

Schönstes Weihnachtsgeschenk
das **berühmte, treffliche** Werk:
Die weite, weite Welt.
Von **Elisabeth Wetherell.**
Mit **Illustrationen.** 4 Theile.
Broschirt 2 Thlr. 10 Ngr.
Elegant gebunden 2 Thlr. 22 Ngr.

Leipzig, Heinrich Hübner.

In der Buchhandlung von Jul. Wilh. Klinghammer in Langensalza erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Berlin bei **Julius Springer, 20** Breitestraße, in Stettin bei L. Saunier, in Glogau bei H. Reißner, in Colberg bei C. F. Post:

Königin Luise.
Ein Preußenbuch.
gr. 8. Eleg. geheftet.
Preis der Ausgabe auf feinstem Velinpapier
1 Thlr. 6 Sgr.
Preis der Ausgabe auf Kupferdruckpapier
2 Thlr.

Der ungenannte Herr Verfasser giebt in diesem Werke ein Lebensbild der Königin Luise in epischen Liedern, die nach dem einstimmigen Urtheil competenter Richter sich den besten Productionen unserer vaterländischen Poesie an die Seite stellen können.

Auch die bis jetzt in öffentlichen Blättern (namentlich in der Neuen Preuß. Zeitung, d. Magdeburger Correspondenten, d. neuen patriot. Zeitg. ꝛc.) erschienenen Recensionen räumen obigen Liedern einen Platz neben Arndt, Körner, Schenckendorf und Rückert ein, und empfehlen dieselben allen Verehrern der hochseligen Königin Luise auf das Wärmste

Die äußere Ausstattung ist dem Inhalte vollkommen würdig und der Preis möglichst billig gestellt.

Elegant gebundene Exemplare (in Leder oder Leinwand) sind stets vorräthig.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist erschienen und zu haben in **Berlin** bei **Jul. Springer, 20 Breitestraße**, in Stettin bei L. Saunier, in Glogau bei H. Reißner, in Kolberg bei C. F. Post:

Agenda.
Notizbuch für jeden Tag des Jahres.
16. Dritte Aufl. Eleg. geb. 10 Sgr.

Durch bequemes Format, billigen Preis und praktische Einrichtung zeichnet sich dasselbe vor vielen ähnlichen vortheilhaft aus.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Berlin namentlich durch Herrn Alexander Duncker, Königl. Hof-Buchhändler, Französischestraße Nr. 21:

Pierer's
Universal-Lexicon,
Neuestes encyclopädisches Wörterbuch
der Wissenschaften Künste und Gewerbe,
bearbeitet
von mehr als 300 Gelehrten.
= 3. Auflage. 4. Ausgabe. =
17 Doppelbände oder 102 Hefte.

Dieses seit einem viertel Jahrhundert seinen Ruhm behauptende deutsche Nationalwerk ist in 3. Auflage mit dem 17. Doppelbande vollendet worden und sind sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands mit ausführlichen Prospecten versehen, welche gratis abgegeben werden. —

Um den Ankauf dieses Lexicons, welches wegen seiner Reichhaltigkeit eine kleine **Hausbibliothek** ersetzt, Jedermann möglich zu machen, haben wir eine **Band-Ausgabe** zu je **1½ Thlr.** und eine **Heft-Ausgabe** zu je **7½ Sgr.** veranstaltet und können beide Ausgaben in **jedem beliebigen Zeitraume nach** und **nach** bezogen werden, wodurch es auch dem Unbemittelten möglich wird, sich diesen „treuen Rathgeber“ anzuschaffen. — Die allgemeine Anerkennung, die unser Universal-Lexicon gefunden hat, seine Reichhaltigkeit (750,000 Artikel) und Gediegenheit sprechen mehr für dasselbe als alle Anpreisungen.

Altenburg. **H. A. Pierer.**

Zu einem passenden Geschenk für die Festzeit empfehlen wir die in unserem Verlage erschienenen

Gedichte
von Herrmann Kette.
158 Seiten Miniatur-Format, in sauberer Ausstattung, 20 Sgr., fein gebundene Exemplare 1 Thlr.

Diese frischen Lieder, gleich günstig von den Freunden der Poesie aufgenommen, wie von der Kritik beurtheilt, sollten auf jedem Büchertisch unserer Damen zu finden sein.

Berlin. **F. Schneider & Comp.,**
Buch- und Kunsthandlung, Linden 19.

Im Verlage von **Gustav Schlawitz,** Linkstraße 36, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Otto von Gerlach's Bibelwerk in drei Ausgaben:

1) Neue wohlfeile Ausgabe in gr. Royal 8. **Subscriptions-Preis bis Ende dieses Jahres 5 Thlr. 25 Sgr.**
2) Dieselbe auf **feinem Velinpapier. Subscriptions-Preis bis Ende dieses Jahres 8 Thlr. 25 Sgr.**
3) Ausgabe mit **größerem** Druck in gr. 8. Ladenpreis 8½ Thlr.; dieselbe **schön gebunden** 10 Thlr.

Ferner erschien daselbst:

Das Leben im Ernst. Sechs Vorlesungen über christliche Thätigkeit und christlichen Eifer. Nach dem Englischen. 10 Bogen fein Velin. kl. 8. Broch. 15 Sgr.

Der Karenen-Apostel, oder Nachrichten von **Ko-Thah-Byu,** dem ersten Karenen-Bekehrten, mit Notizen, seine Nation betreffend, von Rev. Francis Mason. Aus dem Englischen. Mit einem Titelkupfer. 10½ Bog. fein Velin. kl. 8. brosch 17½ Sgr.

Arbeitende Frauen aus dem letzten halben Jahrhundert. Mittheilungen aus ihrem Leben. Von Clara Lucas Balfour. 22 Bog. 8. fein Velin. 2 Abtheilungen 1 Thlr. 7½ Sgr.

Portrait von Johannes Goßner. Nach dem Leben auf Stein gezeichnet von G. Engelbach. gr. Imp.-Fol 1 Thlr.

Die evangelische Buchhandlung von
Justus Albert Wohlgemuth
in Berlin, Oberwallstraße 5,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reiches Lager der besten Unterhaltungs-Jugendschriften und Bilderbücher, so wie von Bibeln, Gesangbüchern, Gebet- und Andachtsbüchern in den verschiedensten Ausgaben und Einbänden.

Die Patriotische Zeitung,

welche mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in großem Bogenformat täglich erscheint und trotz ihrer vielfachen Beilagen nur Einen Thaler vierteljährlich kostet, beginnt mit dem 1. Januar k. J. ein neues Quartal. — Die Zeitung hat sich rasch nicht nur in der Provinz Westphalen, sondern auch in den übrigen Provinzen der Monarchie und im Auslande einen großen Leserkreis verschafft und von verschiedenen competenten Seiten Anerkennungsbeweise ihrer Wirksamkeit erhalten. Die Patriotische Zeitung, ihrer streng royalistischen Tendenz halber schon durch eine weite Kluft von den meisten der übrigen Zeitungen getrennt, ist nicht dem seichten Strome der öffentlichen Meinung gefolgt, sondern hat vielmehr gegen ihn angekämpft; sie hat nicht um den Beifall der oft verblendeten Massen gebuhlt, sondern unbeirrt dahin gestrebt, überall Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe zu erwecken und zu kräftigen. — Wer mit diesem Streben und dieser Richtung einverstanden ist, den laden wir zum Abonnement auf die Patriotische Zeitung ein und bitten ihn zugleich, für deren Verbreitung in weiten Kreisen zu sorgen.

Minden, den 15. December 1854.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.